Gemeinschaft für das Hl. Land

Ordensjahrbuch 2011

HUMANITÄRE HILFSORGANISATION
DES RITTERORDENS VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM

Wien, im Dezember 2010

Sehr geehrte Freunde des
Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem,
und des Vereines „Österreichische Gemeinschaft für das Heilige Land“,
liebe Ordensgeschwister,
sehr geehrte Damen und Herren!

Der Auftrag unseres Ordens, der "Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem" liegt einerseits in der Stärkung des christlichen Lebens seiner Mitglieder und andererseits in der Unterstützung der Christen im Hl. Land.

Wir versuchen, durch Spendenaktionen bzw. Aktivitäten und Hilfsprojekte die Not Leidenden im Hl. Land zu unterstützen.
Da unsere Ressourcen begrenzt sind, haben wir überlegt, wie wir in der Öffentlichkeit auftreten und Menschen anzusprechen können, die in unserem Sinne denken und handeln aber nicht unbedingt – warum auch immer – dem Orden angehören.
Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem hat seit mittlerweile über 13 Jahren eine eigene, mit Ordensmitgliedern aus ganz Österreich zusammengesetzte, "Heilig-Land-Kommission". Diese Kommission erfüllt als Vorläufer für den neugegründeten Verein, die "ÖSTERREICHISCHE GEMEINSCHAFT FÜR DAS HL. LAND" die erforderlichen Voraussetzungen für die Steuerabsetzbarkeit von Spendengeldern, um Entwicklungshilfe im Heiligen Land zu leisten. Bis Mitte kommenden Jahres sollte es möglich sein, den Mitgliedern und Gönnern unserer Initiative die steuerliche Absetzbarkeit ihrer Spenden zu gewährleisten.

Denn die gesamte Tätigkeit des Vereins ist gemeinnützig und nicht auf Gewinn ausgerichtet und verfolgt ausschließlich folgende Ziele:

- die Bekämpfung von Armut und Not im Hl. Land, durch Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, welche zu einem Prozess des nachhaltigen Wirtschaftens und des wirtschaftlichen Wachstums, verbunden mit strukturellem und sozialen Wandel führen soll,
- die Unterstützung der Renovierung, Instandhaltung und Errichtung humanitärer Einrichtungen im Hl. Land und
- die Unterstützung und Förderung der Bedürftigen im Hl. Land.

Jeder Ordensangehörige des Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem sollte dem Verein angehören aber auch danach streben, weitere Mitglieder zu gewinnen, um unsere Ziele noch besser zu verwirklichen.

Als Mitgliedsbeitrag wird ein Jahresbeitrag von EUR 25,-- eingehoben. Für Mitglieder des Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem ist im Hinblick auf ihre sonstigen Leistungen der Pflichtbeitrag auf EUR 15,-- ermäßigt.

Wir bitten Euch herzlich, diese neue Initiative im Sinn unseres Ordensauftrages aber auch im Sinn der Verpflichtung eines reichen Landes gegenüber den in Kriegs- und Entwicklungsgebieten lebenden Schwestern und Brüdern tatkräftig zu unterstützen.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Bmst. Dipl.-Ing. Peter Stögerer
Präsident des Vereines
Österreichische Gemeinschaft
für das Hl. Land

HR DDr. Karl Lengheimer
Statthalter von Österreich
des
Ritterorden vom Hl. Grab zu Jerusalem

Inhalt

11 Österr. Gemeinschaft für das Heilige Land
12 Den Bösewicht verstehen
16 HLK Jahresbericht
20 Das Glockenturmprojekt
22 Unser Einsatz für das Hl. Land
24 Investitur 2010
31 Ordensleben
54 Weihnachtsmärkte
55 Buchvorstellung
56 Aus dem Großmagisterium
58 Reise ins Heilige Land
60 Personalia
62 Termine

Editorial

Das Jahr 2010 war geprägt von der abflauenden Finanz- und Wirtschaftskrise und aus Ordenssicht vom gescheiterten Versuch, den Friedensprozess zwischen Israel und den Palästinensern wieder in Gang zu bringen. Auch wenn der Friede mit dem Abbruch der Gespräche vermeintlich wieder in weite Ferne gerückt zu sein scheint, hat sich doch die Einsicht auf beiden Seiten durchgesetzt, der Spirale von Gewalt und Gegengewalt das Gespräch entgegenzusetzen. Insofern ist der momentane Zustand der Friedensbemühungen nicht hoffnungslos und das abgelaufene Jahr 2010 nicht ungenützt verstrichen. Im Gegenteil, die letzten Meldungen, die uns aus Bethlehem erreichten, waren durchaus hoffnungsfroh. Vielleicht gelingt es auf Ebene der einfachen Menschen eher Frieden herbeizuführen als auf Ebene der hohen Politik.

Einen besonderen Akzent hat der Ritterorden vom Heiligen Grab 2010 mit der Gründung eines gemeinnützigen Vereins, der „Österreichischen Gemeinschaft für das Hl. Land“ gesetzt. Dieser Verein steht allen Menschen offen, die am Ordensauftrag interessiert sind, aber aus den verschiedensten Gründen dem Orden nicht beitreten können oder wollen. Ziel der Vereinstätigkeit ist die Bekämpfung der Armut und Not im Hl. Land durch die Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, die Unterstützung der Renovierung, Instandsetzung und Errichtung von humanitären Einrichtungen im Hl. Land sowie die Unterstützung und Förderung der Bedürftigen im Hl. Land. Geführt wir der Verein vom Vorsitzenden der „Heilig-Land-Kommission“, OB Prof. Dipl.-Ing. Peter Stögerer. Die Spendengelder werden ab Sommer 2011 steuerlich absetzbar sein. Mit dieser Einladung am Ordensleben teil zu nehmen, möchten wir die Gelegenheit nützen, unsere Ziele und Aktivitäten in den nächsten Jahren einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dr. Gerhard Kantusch
Öffentlichkeitsarbeit

Unser Orden im öffentlichen Leben

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahrbuches!

Das Jahrbuch unseres Ordens soll den Rittern und Damen wichtige Ereignisse, Erfolge und Feste, aber auch offene Probleme und traurige Anlässe des abgelaufenen Jahres in Erinnerung rufen. Es soll aber gleichzeitig die interessierte Öffentlichkeit über unsere Tätigkeit informieren.

Der Orden der Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem ist vom Heiligen Vater geschaffen worden, um den bedrängten Christen, die im Heiligen Land leben, ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen und nicht auswandern zu müssen. Zu diesem Zweck haben wir auch im vergangenen Jahr wiederum zahlreiche Leistungen der Entwicklungshilfe erbracht. Das Nähere finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir sind in diesem Jahr aber noch einen Schritt weitergegangen und haben einen Verein gegründet (Näheres auf Seite 11). Damit wollen wir noch besser als bisher die Hilfe für dieses so wichtige und leider noch immer auf dauerhaften Frieden wartende Land und seine Menschen fördern. Wir wollen damit aber auch der Öffentlichkeit beweisen, dass wir nicht ein Geselligkeitsverein sind, in dem Menschen zur Gestaltung ihrer Freizeit zusammen kommen (was ja nicht Böses wäre), sondern in erster Linie getreu unserem Ordensauftrag für Menschen und ihre elementaren Bedürfnisse arbeiten, wie es einer christlichen Gemeinschaft geziemt.

Wenn Sie Näheres über uns erfahren wollen, zögern Sie nicht, mit uns über unsere Webseite, www. oessh.at, in Kontakt zu treten.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2011

DDr. Karl Lengheimer
Statthalter für Österreich des
Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Besuchen wir das Heilige Land!

Liebe Mitglieder unserer Ordensfamilie!

Jeder Besuch im Heiligen Land macht uns bewusst, was Gott in seiner Heilsgeschichte mit uns Menschen für unsere Welt bereitet hat. Gottes Weg nachzuspüren, Seine Botschaft aufzunehmen, Gottes Eingreifen in die Geschichte zu erspüren, Seine Angebote immer neu zu erkennen und an der Umgestaltung menschlichen Lebens im Sinne der Lebensweisungen Gottes und im Geist des Evangeliums mitzuwirken, macht das Erleben des Heiligen Landes so kostbar.

Jeder Besuch im Heiligen Land macht uns aber auch schmerzlich bewusst, welches die konkrete Situation der Menschen und religiösen Gemeinschaften ist, die dort leben und oft um ihr Überleben kämpfen. Bedrohungen, Auseinandersetzungen, immer neue Spannungen, das Neben- oder gar Gegeneinander bietet auf lange Sicht keine Lösung. Nur das Bemühen um ein neues Miteinander und Füreinander bringt Hoffnung für die Zukunft des Heiligen Landes und seine Bewohner.

Jeder Besuch im Heiligen Land ist darum eine Aufforderung, vor allem die Christen im Heiligen Land zu stärken und den Bedürftigen in ihrer gegenwärtigen Situation zu helfen. Dieser Ruf ergeht auch im Jahr des Heiles 2011 an uns als Mitglieder der Ordensgemeinschaft der Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Möge der auf a e r s t a n d e n e Herr Seine Heimat mit Frieden segnen und die Völker des Mittleren Orients in versöhnter Verschiedenheit miteinander und füreinander leben lassen.

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser

Großprior

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser ist
Großprior des Ordens der Ritter vom Hl. Grab für Österreich

HUMANITÄRE HILFSORGANISATION
DES RITTERORDENS VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM

Österreichische Gemeinschaft für das Heilige Land

Im Herbst dieses Jahres hat der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem den neuen Verein "Österreichische Gemeinschaft für das Heilige Land", eine humanitäre Hilfsorganisation des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem – Statthalterei Österreich gegründet.

Aufgabe der neuen Organisation ist es, über den Orden der "Ritter vom Heiligen Grab" hinaus Menschen in Österreich auf die Probleme der Christen im Nahen Osten aufmerksam zu machen. Die christlichen Bewohner dieser Gebiete sind einerseits ebenso wie nicht-christliche Einwohner von den kriegerischen Ereignissen und damit im Zusammenhang von wirtschaftlicher Notlage betroffen und leiden andererseits in manchen Ländern des Nahen Ostens auch unter religiöser Verfolgung und Bedrohung an Leib und Leben.

Es wird die Aufgabe des neuen Vereins sein, auf diese Tatsachen aufmerksam zu machen und den dort lebenden Christen einerseits unsere Solidarität zu bekunden, damit sie sich nicht vom christlichen Abendland vergessen fühlen, sie aber andererseits auch finanziell zu unterstützen, insbesondere in einer Zeit, wo der Staat sich auch bei der Entwicklungshilfe zum Sparen veranlasst sieht.
Den Vorsitz im neuen Verein hat Prof. Bmst. Dipl.-Ing. Peter Stögerer, Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab, der im Orden der "Heilig-Land-Kommission" vorsteht. Damit ist sichergestellt, dass die Hilfe für die Christen im Heiligen Land koordiniert und zielgerichtet erfolgen kann. So können wir garantieren, dass die Spenden für Hilfsprojekte ohne jedweden Abzug für Administration direkt an die Betroffenen gehen.

Bis Sommer sollte auch sichergestellt sein, dass Spenden für die Zwecke des Vereins steuerlich absetzbar sind.

Mitglied im Verein kann jeder und jede werden, der bzw. die sich für die Christen im Nahen Osten einsetzen möchte. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 25,– jährlich, darüber hinausgehende Spenden werden steuerlich absetzbar sein.

Mitglieder des Vereins erhalten Informationen über die Situation der Christen, Einladungen zu den vom Orden betreuten Reisen ins Heilige Land sowie zu Veranstaltungen des Vereins und des Ordens der Ritter und Damen vom Heiligen Grab.

Nähere Informationen erhalten Sie über die Webseite des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem: www.oessh.at

Wien, Dezember 2010

Den Bösewicht verstehen

Zu den historischen Gründen gegenwärtiger Konfrontation

„*Nichts ist einfacher, als den Bösewicht zu verurteilen, und nichts ist schwerer, als ihn zu verstehen*“: Daran erinnert uns Fjodor M. Dostojewski in „Die Dämonen“.

Wer das Konfliktpotential zwischen Orient und Okzident aus dem Oberflächlichen unserer Gegenwart erklären will oder vielleicht mit 1948 (der Gründung des Staates Israels) beginnen lässt, verkennt eine lange Geschichte heimlicher Feindschaft, die in unseren Tagen einen neuen Höhepunkt findet. Der regionale Konflikt im Heiligen Land zwischen Israelis und Palästinensern ist nicht der Grund eines *clash of civilizations* (auch wenn sich fast alle Extremisten in ihren Antworten hierauf beziehen), sondern eher Symptom eines tieferliegenden Zwiespalts.

Großmacht versus Niederlage

Seit der territorialen Expansion der Muslime bereits in der Zeit des Propheten steht ein „Haus des Islams“ (dar al-islam) einem „Haus des Krieges“ (dar al-harb) gegenüber: Ersteres kann nur vorübergehend wieder durch eine andere Religion / ein anderes Volk bestimmt werden, zweiteres bezeichnet immer auch das Gebiet einer zukünftigen Ausbreitung des Islams.
Erst die zweimalige Niederlage der Türken vor Wien (1529 und 1683) weist das Osmanische Reich in seine Schranken; hier zeigen sich die ersten Ermüdungserscheinungen *des Mannes am Bosporus.*

Die europäischen Großmächte erkennen ihre historische Chance: Napoleon zieht gegen Ägpyten, die Franzosen später gegen Marokko und die Engländer gegen den Sudan. Die Ägypter stoßen nach Palästina vor und bedrohen ihrerseits die Einheit des Osmanischen Reiches.
Der Sultan in Istanbul braucht Hilfe und Geld und verkauft Pfründe und Privilegien an ausländische Investoren, die zunehmend an Einfluss bis hin zu Errichtung von Protektoraten und Kolonien gewinnen. Letztlich tritt er an der Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns in den Ersten Weltkrieg ein; das Jahr 1918 überlebt keines dieser Reiche.
Die Erfahrung der Niederlage und Ausbeutung kulminiert in einer schwerwiegenden Identitätskrise der arabischen Welt.

Reformer versus Traditionalisten

Zwei grundlegend verschiedene Interpretationen versuchen auf diese Herausforderung zu reagieren: Für die Gruppe der Erneuerer bzw. Reformer läßt sich der Islam mit der Moderne verbinden; er müsse nur vom Ballast der Vergangenheit befreit werden. Demokratie, Verfassungsdenken, eine Trennung von Religion und Politik, selbst die Stellung der

Frau in der Gesellschaft wollten diese Intellektuellen diskutieren. Fundamentalisten bzw. Islamisten ist eine solche Adaptierung freilich zuwider; vielmehr müssen alle Institutionen und Bereiche des Lebens islamisiert werden.
Die Muslimbruderschaft in Ägypten – und auch die palästinensische Hamas – hat hier ihren Ursprung. In ihren Augen ist der Westen ausbeuterisch, materialistisch und dekadent.

Der Mystizismus eines verklärten reinen Islams spricht mehrheitlich einfach-gebildete Menschen an, denen die Theorien einer akademischen Orthodoxie verschlossen bleiben.

Geschichte versus Moderne

Der Versuch der arabischen Länder, mit der technischen Entwicklung des Westens Schritt zu halten, führte zu einer Vernachlässigung der traditionellen Wirtschaftsagenden als auch zu einer umfassenden Urbanisierung der Gesellschaft, die die meisten Regierungen in dieser Region vor unlösbare Probleme stellt. In der modernen arabischen Gesellschaft existiert gleichzeitig und nebeneinander eine modernistische und traditionalistische Denkweise, nicht bloß im selben Land und in derselben Stadt, sondern in ein und derselben Person, die gleichzeitig in Parallelwelten lebt.

Die Entwicklung der arabischen Welt war seit ihren Anfängen eine Geschichte des Erfolgs, der Siege und Errungenschaften, des wissenschaftlichen Fortschritts und einer globalen Vorbildfunktion in allen Disziplinen menschlichen Strebens und Ruhens.
In den letzten zweihundert Jahren gab es allerdings nichts mehr zu feiern; der europäische Kolonialismus hat die arabische, ja die gesamte muslimische Zivilisation zurückgeworfen.
So elend, so bedeutungslos und so miserabel dran wie heute war Arabien noch nie.

Die westliche Zivilisation entwickelte sich ohne Beteiligung der Araber, ja in vieler Hinsicht sogar auf deren Kosten. Dies erzeugt Komplexe, die einerseits lähmen und andererseits die Flucht in Extreme fördern.
Um ein System wie al-Qa´ida verstehen zu können, muss man das Gefühl der Erniedrigung erlebt haben, das aus der Arroganz des Westens rührt.
An erster Stelle ist eine Stigmatisierung zu erkennen, die im täglichen Leben erfahren wird; sie verbindet sich mit fehlenden Perspektiven muslimischer junger Männer (und Frauen) in sogenannten „blockierten Gesellschaften".
An zweiter Stelle steht die Erniedrigung, die durch die Medien erfahren wird, die Erniedrigung der muslimischen Welt in Afghanistan, Bosnien, im Irak, Kaschmir, in Palästina oder in Tschetschenien, ein Gefühl, das viele Muslime durch Iden-

tifikation mit dem Schicksal ihrer Brüder und Schwestern verinnerlichen.
Und dann ist da noch das sehr lebhaft empfundene Gefühl, dass das Leben in westlichen Gesellschaften die Reinheit des einzelnen Gläubigen besudelt.

Es ist ein grundlegender Irrtum, die Djihad-Ideologie des 20. Jahrhunderts allein aus dem Islam und der islamischen Geschichte heraus erklären zu wollen. „Diese Ideologie hat vielmehr zwei weitere Vorraussetzungen: erstens den Zusammenprall der islamischen und der westlichen Welt im Zeitalter des Imperialismus und zweitens das Ringen der Muslime um die Stellung ihrer Religion in der Moderne schlechthin."

MMag. Markus Bugnyar
Rektor des Österr. Hospizes in Jerusalem

Kommission für das Heilige Land

JAHRESBERICHT 2010

Liebe Ordensgeschwister,
liebe Freunde und Interessierte unseres Ordens,

Dank der großzügigen Geldspenden unserer Ordensdamen und Ordensbrüder war es uns im Jahr 2010 wieder möglich, einige Projekte im Heiligen Land zu unterstützen.

Ich möchte mich speziell bei den Ordengeschwistern bedanken, die jeden Monat einen Betrag für die Christen im Hl. Land auf das HLK-Konto überweisen; Herzliches Vergelt's Gott!

Die HLK hat im Jahr 2010 **EUR 98.000,–** an Spenden erhalten und auch dieselbe Summe ins Hl. Land gebracht.

Die Spendeneinnahmen kamen aus:

- der ordensinternen Weihnachtsaktion 2009
- dem Karfreitagsopfer 2010
- der ordeninternen Osteraktion 2010
- den Olivenholzartikel 2009
- dem Olivenöl aus Taybeh 2009 und
- diversen sonstigen Spendeneinenahmen.

Spendengelder wurden für folgende Projekte ins Heilige Land gebracht:

- für ein Sommercamp von Jugendlichen in Beit Sahour,
- für eine Schuleinrichtung der "De la Salle Highschool",
- für die Schule des Patriarchats in Gaza,
- für Beit Emmaus, eine Gesundheitswoche,
- für die Job-Creation / House-Renovation,
- für Aedical Aid (über Rom),
- für die Sanierung des Kirchturmes und der Glocken, des Patriarchats in Jerusalem,
- für "Effeta Institut Paulo VI", ein Herberge für taubstumme Kinder und
- St. Vincent "Ain-Karim", ein Haus für schwerstbehinderte Kinder.

Aus der **Adventaktion "Weihnachten auch für Bethlehem"** wurden noch vor Weihnachten **EUR 38.700,–** ins Heilige Land nach Bethlehem gebracht.

Tätigkeitsbericht der HLK:

Die Heilig-Land-Kommission hat im Jahr 2010 vier Sitzungen abgehalten. Als Vorsitzender der HLK habe ich in vier Komtureien über die Tätigkeit der Heilig-Land-Kommission einen Vortrag gehalten. Zu Christi Himmelfahrt reisten 9 Mitglieder der HLK ins Heilige Land, um die diversen Projekte vor Ort zu besichtigen.

Bei dieser Reise übergaben wir im Patriarchat die erste Geldtranche für die Sanierung des Kirchturmes und der Glocken des Patriarchats sowie das Geld für die Schule in Gaza.

Nach Gaza konnten wir selber leider nicht fahren, da eine zeitlich gesicherte Ausreise aus Gaza nicht garantiert werden konnte.

Ebenso übergaben wir bei unserer Reise die gesammelten Geldspenden für EFFETA und AIN-KARIM. In beiden Häusern wurden wir von den betreuenden Schwestern durch die Häuser geführt und konnten uns davon überzeugen, wie wichtig unser Engagement war und ist.

Bei unserer Reise haben wir versucht, auch neue Projekte zu suchen. So waren wir unter anderem in Bethlehem, im "Caritas Baby Child Hospital". Dort werden Kinder bis zum 14. Lebensjahr betreut und vor allem auch Neugeborene. Wir verfolgen in diesem Zusammenhang ein Projekt, in dem Kinder bereits im Kleinkindalter gegen Darmerkrankung geimpft werden. So könnte die Kindersterblichkeit erheblich herabgesetzt werden. Dieses Projekt ist jedoch abhängig von der "Palästinensischen Autonomieregierung" und auch von der Bevölkerung, wie diese so ein Impfprogramm annehmen würde.
Eine entsprechende Informationskampagne ist kostspielig, aber zielführend.

Bei einem Besuch beim Abt der Dormitio-Abtei, Abt Benedikt Maria Lindemann OSB, erzählte uns dieser von einer Franziskanerin, Sr. Maria. Sie betreut in Bethlehem zum einen traumatisierte Kinder und zum anderen Palästinenser, die keine Unterkunft haben.

Von Daniela Epstein, die fast jedem – der mit dem Orden schon einmal im Heiligen Land war – bekannt ist, erfuhren

wir von einer Schule in Jerusalem, in der begabte SchülerInnen unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit unterrichtet werden. Diese Schule ist teuer und kann von Christen kaum finanziert werden. Die Förderung christlicher Schüler wäre wichtig, nur müsste gewährleistet sein, dass ein Schüler, der unterstützt wird, diese Unterstützung bis zum Ende der Ausbildung erhält.

Wir versuchten auch, eine Pfarre im Hl. Land zu finden, die für uns ein Fixpunkt bei einer Pilgerfahrt sein könnte. So besuchten wir in der Nähe von Nazareth die Pfarre "Jaffa of Nazareth". Wir wurden sehr herzlich empfangen. Es war sehr interessant in das Pfarrleben ein wenig Einblick zu bekommen. Wir wurden durch den Kindergarten und die Schule geführt und durften so ein bisschen mitleben.

In weiterer Folge besuchten wir auch ein Pilgerhaus in Nazareth von Bischof Chacour, das von Sr. Martha betreut wird, die zuvor den Rektor des Österr. Hospizes, MMag. Markus Bugnyar, unterstützt hat. Dieses Haus soll, neben der Unterbringung von Pilgern auch eine Herberge für Jugendliche sein, die am Nachmittag hier ein geordnetes "Zu Hause" finden sollen.

In Taybeh durften wir Father Raed kennen lernen. Father Raed ist der dortige Pfarrer, der mit enormem Engagement und Enthusiasmus das Leben in Taybeh belebt und führt.

Father Raed hat sein Wirken auf neun Stützen aufgebaut.

Diese sind:
- das Pfarrleben
- die Erzeugung und die Vermarktung von Olivenöl mit diversen Nebenprodukten wie Seifen, Parfums etc.
- das Erzeugen und Vermarkten von Keramikgegenständen (Friedenstauben, etc.)
- das Herstellen und der Verkauf von Ikonen
- das Verkaufen von Weihrauch
- das Renovieren alter historischer Wohnräume
- das Führen von zwei Pilgerhäusern und
- eines Altenheimes
- und die Errichtung eines Radiosenders, um noch besser an seine Christen herankommen zu können.

Unser letzter Besuch im Hl. Land war Beit Emmaus, Qubeibe. Hier ist ein Heim für misshandelte und behinderte Frauen,

das von Salvatorianerinnen betreut wird. Wir wurden von Sr. Hildegard empfangen. Diese erzählte uns von einigen erschütternden Fällen, die sie erlebt hat.

Wir hatten sehr anstrengende Tage aber auch sehr berührende Momente. Es ist sehr viel zu tun. Abgesehen von finanziellen Spenden ist auch persönliches Engagement erforderlich.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen einen bekannten Spruch mitgeben:

"Liebe ist das Einzige, was sich vermehrt, wenn man es teilt!"

Bmst. Dipl.-Ing. Peter Stögerer
Vorsitzender der HLK
Statthalterei Österreich

Glockenturmprojekt

Jerusalem 2010

Das Lateinische Patriarchat von Jerusalem wurde nach dem ersten Kreuzzug im Jahr 1099 gegründet. Als die Heilige Stadt 1187 in die Hände Saladins fiel, wurde das Patriarchat zunächst nach Acre, danach nach Zypern und schließlich nach Rom übersiedelt. Mehr als sechs Jahrhunderte später im Jahr 1847, wird der Hauptsitz des Patriarchats durch Papst Pius IX. erneut in Jerusalem errichtet. Heute gehören ca. 70.000 Gläubige in vier Ländern (Israel, Palästinensisches Hoheitsgebiet, Jordanien und Zypern) zur Diözese des Patriarchats, das eine Vielzahl der unterschiedlichsten Kulturen, Sprachen, Religionen und Traditionen vereint. Die Co-Kathedrale, welche Teil der Lateinischen Patriarchatsgemeinde im Herzen Jerusalems, der Stadt unseres Herrn Jesus, ist, ist Heimat für ungefähr 500 Gläubige. Die Kathedrale wurde unter der Leitung des Patriarchen Valerga erbaut und am 11. Feber 1872 geweiht, und seit damals gilt sie als die Hauptmutterkirche der Diözese Jerusalem, als die Kirche, in welcher der Patriarch von Jerusalem seinen offiziellen Sitz hat.
Der Glockenturm, der die Kathedrale weit überragt, hat vier Glocken, die von einem Freund des Patriarchen Valerga aus dem italienischen Genua zur Verfügung gestellt wurden. Ursprünglich wurden die Glocken händisch mit Hilfe von Glokkenzügen geläutet. Im Jahr 1970 wurden sie elektrifiziert und das mächtige Geläut der Glocken erklang wieder täglich über der Stadt Jerusalem.

Seit den Siebzigerjahren wurden am Glockenturm keine oder nur wenig Arbeiten vorgenommen, weshalb 3 Glocken nicht mehr richtig funktionierten.

Das vordringliche Ziel dieses Projektes war es nun, den Glokkenturm zu reparieren und zu restaurieren. Das konnte durch Steinmetzarbeiten an den äußeren Steinen und durch Innenarbeiten am automatischen Glockensystem erfolgen.
Um diese Restaurierung durchzuführen waren verschiedene ergänzende Arbeiten nötig: Steine vom Schmutz reinigen, Sicherheitsgerüst aufstellen, Malerarbeiten, Stahlelemente streichen, Blitzschutz. Installierung einer Fahnenstange aus

rostfreiem Stahl. An Innenarbeiten waren erforderlich: neue Pflasterarbeiten und Wiederherstellung aller vier Glocken durch eine Spezialreinigung des Kupfers. Installierung und Kontrolle der elektrischen Leitungen, Einbau von vier automatischen Motoren, um das Geläute zu programmieren. Zuletzt noch Einbau von Scheinwerfern, um Turm und Flagge zu beleuchten.

Die Probleme dieses Projektes waren, dass es freien Zugang von Menschen und Material vorausgesetzt hat. Zumal viele Arbeiter und Zulieferer von der Westbank kamen, war das Ausstellen von Bewilligungen durch die Stadtgemeinde bzw. die Polizeiabteilung von Jerusalem ein weiterer Verzögerungsfaktor, und auch das Ausstellen von Bewilligungen durch die Leitung des Israelischen Militärdistrikts hat sich als äußerst schwierig erwiesen.
Im Weiteren waren der Transport und die Verfrachtung der Materialien sehr kostspielig, da die Straßen der Jerusalemer Altstadt extrem eng sind.
Auch die Wetterbedingungen – unser gesamter Arbeitsprozess wurde von heftigem Regen begleitet – haben uns behindert und den Fortgang verzögert.
Trotzdem konnten die Arbeiten planmäßig beendet werden.
Die ursprüngliche Planung beinhaltete auch die Installation der fünften Glocke, die dem Patriarchat seit 1987 zur Verfügung steht; die Glocke wurde im Lauf des Frühjahrs 2010 eingebaut und in Betrieb genommen.

Das Werk wurde, wie geplant, Ende März 2010 vollendet.

(Freie Übersetzung eines Artikels aus der Homepage des Lateinischen Patriarchats)

Unser Einsatz

für das Heilige Land

Der päpstliche Orden der Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem hat die zentrale Aufgabe, die Christen im Heiligen Land finanziell und humanitär zu unterstützen. Mithilfe des Ordens wird z. B. der Bau und der Erhalt von Kirchen, Schulen, Kindergärten, Krankenanstalten und Altenheimen in Israel, Jordanien und Palästina ermöglicht. Dem Ordensauftrag entsprechend wird auch das Lateinische Patriarchat von Jerusalem, sein Klerus und Ordensschwestern finanziell unterstützt. Gefördert wird weiters das Priesterseminar in Beit Jala, die 42 Schulen und 63 Pfarren des Lateinischen Patriarchats.

Durch verschiedene Aktionen, wie den Verkauf von

Olivenöl aus Taybeh

konnten viele Projekte vor Ort unterstützt werden. Taybeh ist ein Ort in den Palästinensischen Autonomiegebieten. Es liegt 14 Kilometer nordöstlich von Ramallah. Das Dorf, von dem man annimmt, dass es das biblische Ephraim ist, ist heute der einzige fast vollständig christliche Ort im Heiligen Land.

Schule in Gaza

Die österreichischen Statthalterei des Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem widmet sich besonders dem Aufbau und der Unterstützung der Schulen des Lateinischen Patriarchats in Gaza und Kerak.

Beide Schulen unterrichten christliche und muslimische Mädchen und Knaben vom Kindergarten bis zur Matura. Im Heiligen Land unterstützt die österreichische Ordensgemeinschaft auch die von den Pfarren betriebenen Kindergärten. In den Kindergärten und Schulen lernen die Kinder Toleranz und Miteinander.

"Deshalb wollen wir, solange wir noch Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders denen, die mit uns im Glauben verbunden sind."

Gal.6,10

„Weihnachten auch für Bethlehem"

Die Aktion geht auf eine Initiative unseres OB Dr. Max Urbanek 2002 zurück.

2002 begann der Orden in kleinem Rahmen auch auf diese Art, Christen im Heiligen Land zu unterstützen. Im Jahr 2008 übernahm Ordensbruder Mag. Fritz Sonntagbauer die Agenden dieser Aktion.

In der Zwischenzeit werden etwa 260 verschiedene Artikel aus Olivenholz angeboten, von der großen prachtvollen Krippe bis zur Miniaturkrippe als Christbaumbehang, von Statuen, Tierfiguren, Christbaumschmuck, Kreuzen, Kassetten, Rosenkränze, Teelicht- und Kerzenhalter bis zu Artikeln des täglichen Bedarfes. Die Aktion ist in erster Linie ein Beschäftigungsprogramm für kleine und kleinste Handwerksfamilien (etwa 50 mit ca. 300 Menschen). Heuer wurden mehr als 16.000 Artikel bestellt und an die Komtureien, aber auch an viele Pfarren ausgeliefert. Auch Private beteiligen sich und unterstützen mittlerweile die Aktion "Weihnachten auch für Bethlehem". Unser Ziel ist es, einerseits den Menschen – vor allem den Christen – der West-Bank Arbeit zu geben und anderseits mit dem Überschuss der eingegangenen Mittel neue Projekte im Heiligen Land zu unterstützen. Diese Unterstützung kann humanitärer sowie medizinischer Art sein bzw. auch für die Bildung der Menschen innerhalb der West Bank erfolgen.

1. bis 3.Oktober 2010

INVESTITUR 2010 IN HERZOGENBURG

Vor 20 Jahren entstand die Komturei St. Pölten unter dem Gründungskomtur Dr. Gerhard Bonelli und dem Gründungsprior Propst Mag. Maximilian Fürnsinn.
2010 war sie dazu ausersehen, zum dritten Mal die Investitur vorzubereiten; bei einer Komturei mit nur wenigen Rittern und Damen eine große Herausforderung und Aufgabe. Nach den Investituren in St. Pölten und Melk war diesmal der Raum Herzogenburg-Krems-Grafenegg-Dürnstein mit seinen landschaftlichen und kulturellen Reizen für die verschiedenen Schwerpunkte vorgesehen.

Schließlich ist unsere Komturei „klöster-reich" in unserem Niederösterreich. Die prächtigen Barockstifte Göttweig, Herzogenburg und Dürnstein waren hervorragende und würdige Orte für Vigil, Investitur und Abschluss der Investitur.
Das Märchenschloss Grafenegg im bezaubernden Tudorstil, das durch moderne Konzertanlagen zum Musik-Festival-Zentrum Niederösterreichs ausgebaut wurde, war der ideale Ort für unser Festkapitel.

Mit dem Empfang unserer Gäste in den Hotels begann unser Einsatz vor Ort.

Nach der Generalprobe für Kandidaten und Paten in Herzogenburg fuhren alle Teilnehmer zum Benediktiner-Stift Göttweig, das als „Montecassino Österreichs" über der Donau- niederung thront.
Nach der Begrüßung der Gäste auf der prächtigen Kaiserstiege, Vorstellung der Kandidaten und Grußworten des Diözesanbischofs Dr. Klaus Küng und des Landtagspräsidenten Ing. Hans Penz ging es zum Abendessen ins Stiftsrestaurant. Vom Panoramasaal hatte man einen prächtigen Ausblick auf das unterhalb liegende und gut beleuchtete Krems. Im großen gewölbten Brunnensaal erlebte man klösterliche Verbundenheit nahe dem wasserspendenden Brunnen. In Göttweig war es der wunderschöne „Altmannisaal", von dem sich der Zug über den Stiftshof bewegte.

Die Vigil, die Nachtwache vor dem Ritterschlag, ist die wichtige Vorbereitung auf die Aufnahme in den Ritterstand. Ehrengroßprior Propst Maximilian bezog sich in seiner Predigt auf den Heiligen Benedikt, den Ordensgründer und dessen Bezug zum Rittertum.
Am nächsten Tag, schon ziemlich früh ging es per Bus nach Herzogenburg.

Auf der Zufahrt zum Stiftsparkplatz genießt man schon den Anblick des kunstvoll renovierten Nordeinganges und gelangt dann über die ebenfalls prachtvoll renovierte Prälatenstiege zum Festsaal des Fischer von Erlach, der mit prächtigen Fresken geschmückt, den Blick auf den wiedererstandenen Prälatengarten frei gibt.
Das Hauptfest unserer dreitägigen Feier, die Investitur im Stift Herzogenburg feierten wir im Rahmen des Pontifikalamtes zu Ehren des „Heiligen Augustinus", des Ordensgründers der Augustiner-Chorherren. Motetten-Chor und die berühmte Barockorgel gaben der Schubertmesse in B den wunderschönen musikalischen Rahmen.
Ehrengroßprior Propst Maximilian begrüßte als Hausherr die versammelte Festgemeinde und betonte in seiner Laudatio auf den Heiligen Augustinus dessen Bezug auf das Rittertum. Offiziator des Pontifikalamtes und der Investitur war unser Großprior Erzbischof Dr. Alois Kothgasser. In seiner Predigt zeigte er die wesentlichen Grundlagen des Christseins in der heutigen Zeit auf: Gott ist die Liebe, Christsein erfordert eine besondere Beziehung zu Jesus Christus und den Menschen unter dem Aspekt „unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Gott". Mit dem Leitsatz „Wo die hingebende Liebe zu Gott und den Menschen ist, kannst du tun, was du willst" gab er den neu aufgenommenen Ordensmitgliedern eine Maxime modernen Ritterseins.
Dann folgte die Zeremonie der Aufnahme in den Orden.
12 Kandidaten, unter ihnen vier Damen und zwei Priester, erhielten Ordensmantel und Insignien.
Die anschließende Labungsetappe führte uns nach der eindrucksvollen Investiturfeier von Herzogenburg nach Krems, zum Empfang der Frau Bürgermeisterin LA Inge Rinke.

Der mittägliche Stehempfang der Stadt
fand in der Dominikanerkirche statt.
Man speist sonst nicht im Gotteshaus
es ist keines mehr, schaut nur so aus,
von Kaiser Josef II säkularisiert
es heut das Weinmuseum ziert.
Doch es war kein Museumswein
den man uns dort schenkte ein,
er war vom Weingut dieser Stadt
der allen sehr gemundet hat.

Nach einer kurzen Pause ging's direkt auf kurzem Weg zum Märchenschloss nach Grafenegg, wo uns Prinz Tassilo begrüßte.
Vom Schloss gingen wir ein paar Schritte zu Fuß durch den Park zur ehemaligen Reitschule. Im Park konnte man den Wolkenturm bewundern, der für Freiluftkonzerte gebaut wurde und ebenfalls zum neuen Festspielkonzept des Landes NÖ gehört. Im Festsaal war alles bestens vorbereitet .

Im Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre hob der geschäftsführende Prior die Entwicklung der Komturei unter den einzelnen Leitenden Komturen hervor und unterstrich deren Verdienste.
Nach dem Dank der Neuinvestierten, den Dr. Anton Schaup sehr treffend formulierte, kam die Grußbotschaft des Vicege-

neralgovernatore Ing. Adolfo Rinaldi vom Großmagisterium in gutem Deutsch mit liebenswertem Akzent.
Festredner im Festkapitel war unser Außenminister OB Dr. Michael Spindelegger der über die Situation im Heiligen Land und mögliche Hilfestellung durch Österreich referierte.

Zum Empfang des Herrn Landeshauptmannes überbrachte anschließend unser Statthalter die Grüße von LH DI Dr. Erwin Pröll mit den besten Wünschen für unsere Veranstaltung.

Nach einem kurzen Tischgebet wurden die Vorspeisen serviert und das Buffet eröffnet.
Der doch anstrengende Investiturtag mit Festkapitel klang so gepflegt aus. Die Nachlesebesprechungen in den Hotels rundeten den Tag stimmungsvoll ab.

Am nächsten Tag dann in der Früh
kostete es manchem schon viel Müh
„Um morgens schon um neun
pünktlich im Stift Dürnstein
beim Schlussgottesdienst zu sein“.
Rechtzeig galt es aufzustehen
denn in Dürnstein muss man gehen
vom Parkplatz in die Stadt
wenn man keinen Shuttle hat.
Doch auch der Shuttle, der braucht Zeit,
denn auch für ihn ist es recht weit.

Wieder zogen Ritter und Damen,
von denen 160 kamen,
geordnet in die Kirche ein
und hatten Platz, das war schon fein.
Der berühmte Goldhauben-Chor
sang die „Dürnsteiner Messe“ vor
Propst Maximilian leitete die Liturgie
und hielt die Homilie.
Abschied nehmen war nun dran
bei der Agape fing man an
im Stiftshof zu Dürnstein
bei Wachauer-Laberln und mit Wein
stimmungsvoller kann‘s nicht sein.
Man reichte sich noch mal die Hände
so ging dies schöne Fest zu Ende.

Das allerbeste Dankeschön
"Die Investitur war wunderschön"
konnten wir oft hören und lesen
auch für uns ist‘s wunderschön gewesen.

Doch unser Einsatz ganz allein
kann es noch nicht gewesen sein
besonderen Dank nun für den Segen
den uns der Herr dazu gegeben
und den Schutz der Himmelskönigin
man spürte ihn von Anbeginn.

HR DI Meinrad Stipek
Sekretär und für die Verse verantwortlich.

Die neuinvestierten Mitglieder des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem 2010

Mag.theol.
Sr. Mirjam Dinkelbach
Äbtissin der Abtei Marienkron
KOMTUREI EISENSTADT

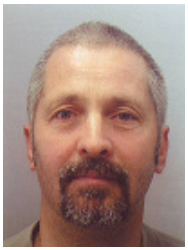
Univ.Prof.
DDr. Maria Eder
Universitätsprofessorin
KOMTUREI SALZBURG

Ingrid Fankhauser
Chefsekretärin i.R.
KOMTUREI INNSBRUCK

Dr. Maria
Metzler-Rintersbacher
Arbeits-und Psychozialmedizinerin
KOMTUREI LINZ

Mag.iur.
Andreas Brandstetter
Jurist Innenministerium
KOMTUREI WIEN

Sektionschef
Hermann Feiner
Beamter Innenministerium
KOMTUREI WIEN



Prof. Mag.
Karl Feldner
AHS-Professor
KOMTUREI GRAZ

Min.Rat Mag.
Karl Hutter MBA
Jurist Innenministerium
KOMTUREI WIEN

Dipl.Ing.
Dr. Anton Schaup
Landwirt und Kaufmann
KOMTUREI ST. PÖLTEN

KommRat
DI Klaus Winkler
Generaldirektor i.R.
KOMTUREI SALZKAMMERGUT

MMag.Stefan Gugerell
Militärkurat, Militärseelsorger
KOMTUREI LINZ

Prof. Dr. Josef Kreiml
Hochschulprofessor, Rektor
KOMTUREI ST. PÖLTEN

ORDENSLEBEN

Berichte 2010

Komturei

BADEN - WR. NEUSTADT

Kloster Windberg, Komtureireise Bayern

Am 19. Dezember 2009 ist der am 6. Jänner 1956 in der Dreifaltigkeitskirche in Salzburg investierte OB Prof. DI.Dr. Anton Wollenek in seinem Haus in Baden im 90. Lebensjahr friedlich entschlafen. Am 29. Jänner 2010 gab ihm neben seinen Angehörigen die Ordensfamilie das letzte Geleit. Unser Prior Karl Hoffegger erinnerte in seiner Predigt an den Christen, weltbekannten Ikonenmaler und Ordensbruder, Bürgermeisterin LAbg Erika Adensamer, deren Schwiegervater ebenfalls OB war und der genau am Begräbnistag von Toni Wollenek vor 10 Jahren verstorben ist, hielt einen bewegenden Nachruf. Toni wird uns als freundschaftlicher und charismatischer Ordensbruder in Erinnerung bleiben.

Im ersten Kapitel 2010 hielt unser OB Prof. DDr. Herbert Pribyl (Komturei Wien) einen aus-gezeichneten Vortrag zum Thema: „Katholische Soziallehre und Neuevangelisierung“, an den sich eine lange und engagierte Diskussion, besonders über die Haltung der anderen christlichen Kirchen zur Soziallehre, anschloss.
Das Kapitel in der Fastenzeit hielten wir – Tradition seit mehreren Jahren – im Stift Heiligenkreuz. Nach dem Einzug mit Kerzen in die Kreuzkirche beteten wir die Litanei von den Heiligen des Heiligen Landes. In seiner Predigt befasste sich OB Altabt Gerhard mit den vielfältigen Formen des Vergebens.

Im Mai durften wir im Kloster St. Gabriel bei Mödling zu Gast sein, in dem heute etwa 50 Brüder der Steyler Missionare (SVD) leben. In der Krypta der Klosterkirche zelebrierte der Rektor, P. Elmar Pitterle SVD, die Heilige Messe. Seine Predigt stellte er unter das Hauptthema „Mission“. Der Missionsauftrag lautet nicht, alle Menschen dieser Welt zur Katholischen Kirche zu bekehren, sondern das Reich Gottes zu verkünden, so wie Jesus Christus es selber zu Lebzeiten getan hat. Dazu gehört auch heute noch Idealismus, um die Mühen eines Kulturwechsels auf sich zu nehmen oder ein Armer unter den Armen dieser Welt zu werden.

Die große Mehrheit der rund 6000 Steyler Missionare arbeitet weltweit in der Gemeindepastoral – im Aufbau und in der Betreuung kirchlicher Gemeinden und deren Strukturen – als Priester und Brüder, Pfarrer, Seelsorger und Organisatoren verschiedenster Sozialprojekte. Die meisten Missionare der katholischen Kirche stammen heute bereits aus den Ländern der Dritten Welt.

Das Ziel der Missionsarbeit ist die Mündigkeit und Selbstständigkeit dieser Gemeinden und Ortskirchen. So verbinden sich ein tiefes Verständnis und die Wertschätzung der Kulturen mit der aktiven Beteiligung und Übernahme von Verantwortung durch die Laien und dem Einsatz in konkreten Sozialprojekten, die dem alltäglichen (Über)Leben der Menschen dienen. Gleichzeitig will damit auch eine Offenheit und Verbundenheit mit der gesamten Weltkirche geweckt werden.

Im Anschluss an unser Kapitel berichtet uns P. Provinzial Josef Denkmayr SVD über seine Tätigkeit als Missionar in Ghana.

Im Mai-Kapitel konnten wir unserem Gast Dr. Franz Gütlbauer, stellvertretender Vorsitzender des PGR unserer „Mutterpfarre“ Baden-St. Stephan, den Kandidatenmantel überreichen und freuen uns mit ihm auf seine Investitur in Wien 2011.

Vom 25. – 29. August unternahm eine Gruppe von Ordensbrüdern unserer Komturei unter der geistlichen Führung von OB Bischofsvikar P.Amadeus Hörschläger OCist eine Reise nach Bayern. Der kunsthistorische Leiter dieser Reise, OB Rudolf Egger, berichtet:

"Die Idee unserer Komtureireise war es, Spiritualität mit Kultur und Kulinarik zu kombinieren. Dabei sollte auch das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Ordensfamilie weiter vertieft werden.

Einzelnen Kirchen und Klöster im Großraum des Bayerischen Waldes waren die Schwerpunkte unserer Reise. Regensburg mit seinem gotischen Dom faszinierte uns durch seine Größe und seine die Stadt überragende Lage. Zu unserer großer Freude und Ehre nahmen am Abendessen der Präsident der bayerischen Ordenprovinz und seine Gattin teil.

Das Benediktinerkloster Weltenburg lernten wir in seiner ganzen barocken Prachtentfaltung kennen: ein Juwel am Ufer der Donau! Im ehemaligen Zisterzienserkloster Walderbach beeindruckte uns neben der Kirche vor allem die Hofhaltung der Äbte in barocken Zeiten! Einen Ort tiefer Volksfrömmigkeit erlebten wir in Neukirchen am Hl. Blut, einem Wallfahrtsort, der vom Franziskanerorden betreut wird. Im „Klosterdorf" Windberg wurden wir herzlich von den Prämonstratensern aufgenommen und durften im Ordensmantel mit dem Konvent eine feierliche Pontifikalvesper mitbeten und miterleben: durch Zufall war nämlich der Generalabt aus Rom im Kloster (wir sehen ihn auf dem Foto inmitten der OB). Mit ihm ergaben sich im Anschluss sehr freundschaftliche Gespräche.

In Straubing besuchten wir den idyllischen Friedhof, die romanische St. Jakobskirche und die Grabkapelle der Agnes Bernauerin: ein Beispiel von Macht und Machtmissbrauch. Mit Passau und seinem Dom ergab sich ein weiterer Höhepunkt: beim mittägigen Orgelkonzert brauste die Musik durch den Dom, dass es eine Freude war! Ein leitender Ordensbruder der dortigen Komturei begrüßte uns und gab uns Einblicke in deren Ordensleben. Im Trappistenkloster Engelszell zogen wir wieder unsere Ordensmäntel an, beteten mit den Mönchen gemeinsam das Chorgebet, feierten mit der Gemeinde die Sonntagsmesse und schlossen mit einer Likörprobe unsere Reise fröhlich ab. OB Pater Mag. Amadeus Hörschläger, der unser geistlicher Betreuer war, brachte uns die Besonderheiten der verschiedenen Ordensgemeinschafte nahe und regte in den Kirchen zu Gebet und Lied an. OB Dr. Erwin Reidinger gab uns Einblicke in das in Vergessenheit geratene Wissen um den Kirchenbau und OB Mag. Rudolf H. Egger versuchte, uns die kunsthistorischen Feinheiten zu vermitteln. Und die Kulinarik? Wohl gestärkt mit bayerischen Schmankerln und mit den verschiedenen Biersorten vertraut gemacht, kann auch dieser Punkt als erfüllt angesehen werden."

In mehreren Kapiteln des Jahres 2010 besprachen wir auch bereits die Grundzüge der Investitur 2012, die vom 21. – 23. September von unserer Komturei ausgerichtet wird.

Wir durften bei unseren Zusammenkünften auch einige Gäste begrüßen. So können wir hoffen, dass wir mit Gottes Hilfe neue Mitglieder für unseren Orden gewinnen können, die unsere Gemeinschaft stärken und uns bei unseren Zielen unterstützen.

Stadtpfarrkirche Baden

Dkfm. Gerhard v. Engelhardt
Mag. Herbert Angermeyer

Komturei **BREGENZ**

Die Komturei Bregenz kann auf ein sehr ereignisreiches Arbeitsjahr 2010 zurückblicken. Abt Dr. Kassian Lauterer, der seit der Gründung unserer Komturei vor 33 Jahren unser Prior war, ist am Anfang des Jahres zurückgetreten. Nachfolger als Prior der Komturei Bregenz ist der neue Abt von Wettingen-Mehrerau Lic.jur.can. Anselm van der Linde. Wir danken Abt Kassian für seine langjährige segensreiche Tätigkeit in unsere Komturei und freuen uns mit Abt Anselm einen ausgezeichneten Nachfolger gefunden zu haben.

Das Arbeitsjahr 2010 war einerseits von den turnusmäßigen Veranstaltungen, andererseits von außertourlichen Aktivitäten geprägt.

Die turnusmäßigen Veranstaltungen beginnen wir wie jedes Jahr mit dem Bodenseetreffen der Komtureien St. Gallen, St. Georg Ravensburg und Bregenz. Wir waren bei unseren Schweizer Ordensgeschwister in Appenzell zu Gast und durften die ungewöhnliche Aufführung einer Jodlermesse miterleben.

Gemeinsam mit dem Konvent von Mehrerau und den Bregenzer Pfarren war Dr. Christian Marte SJ bei uns zu Gast und hat über die Papstenzyklika "Caritas in veritate“ referiert. Dr. Marte war in der Lage, die Eckpunkte der Enzyklika prägnant und in allen wichtigen Punkten darzustellen

Es war dies ein äußerst interessanter Abend mit einer großen Anzahl Besucher. Es folgten Vorträge von OB Dr. Josef Metzler zum Thema „Vorsorgemedizin in Vorarlberg“ und unsere traditionelle Weihnachtsfeier. Mit einer weiteren Reihe von sehr interessanten Vorträgen des Vorstandvorsitzenden der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Wilfried Hopfner über „Ethische Geldanlage“ und Äbtissin Dr. Hildegard Brem OCist zum Thema „Bernhard von Clairvaux – Lob des neuen Rittertums“ fand das Arbeitsjahr seine Fortsetzung. Die Karfreitagsliturgie feierten wir gemeinsam mit dem Konvent in der Klosterkirche Mehrerau, die Maiandacht mit der Pfarrgemeinde von Nüziders.

Ein Schwerpunkt des vergangen Jahres war die Intensivierung der Arbeit für das Heilige Land.

Dafür hatten wir zuerst den Vorsitzenden der Heilig-Land-Kommission BM D.I. Peter Stögerer und dann die gesamte Heilig-Land-Kommission zu ihrer turnusmäßigen Sitzung bei uns zu Gast. Zu Abschluss des Arbeitsjahres führte uns unser Ausflug in den entlegensten Teil von Vorarlberg, dem Kleinwalsertal. Die Komturei Bregenz hat sich besonders in Beschaffung und Import von Olivenöl aus dem Heiligen Land eingebracht. Unter tatkräftiger Mithilfe der Heilig-Land-Kommission ist es uns gelungen, Olivenöl bester Qualität aus Taybeh in Palästina zu beschaffen. Taybeh ist die einzige reinchristliche Gemeinde in Palästina. Olivenöl ist die Hauptüberlebensquelle für über 70.560 palästinensische Bauern. Palästina produziert pro Jahr im Durchschnitt 35.784 Tonnen Olivenöl und konsumiert davon etwa 12.500 Tonnen. Für die Bauern ist es durch die politische Situation in den Autonomiegebieten zunehmend unmöglich geworden, die verbleibenden 23.284 Tonnen zu vermarkten. Während wir im vergangenen Jahr ca. 1000 Flaschen aus Taybeh gekauft haben, sind es in diesem Jahr fast 4500 Flaschen Olivenöl.

Dir. Dipl. Ing. Dr. Werner Johler
Mag. DDr. Arno Fitz

20-jähriges Jubiläum

Komturei **EISENSTADT**

Die erste Ordensveranstaltung im Jänner 2010 begannen wir mit dem Vortrag „Mein Orden“ unserer Kandidatin, Äbtissin Mag. Mirjam Dinkelbach, die uns in ihrer zwar heiteren, aber sehr tiefsinnigen Art, Einblicke in ihren Orden, den Orden der Zisterzienserinnen, gab.

Die Ordensveranstaltung im Februar war der Enzyklika „Caritas in veritate“ von Papst Benedikt XVI. gewidmet, die uns von unserem Prior P. Stefan Reuffurth näher gebracht wurde.

Ein besonders tiefes Erlebnis unseres Glaubens war der im März von OB Kan. Mag. Martin Korpitsch gestaltete Kreuzweg in der Bergkirche Eisenstadt.

Spiritueller Mittelpunkt des Ordenslebens unserer Komturei im Arbeitsjahr war die zahlreiche Teilnahme von Ordensgeschwistern an der Karfreitagsliturgie im Dom von Eisenstadt unter der Leitung von OB Bischof Dr. Paul Iby.

Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Diözese Eisenstadt referierte im April OB Bischof Dr. Paul Iby über „Das Werden der Diözese Eisenstadt“ mit vielen interessanten Details im Vorfeld der Erhebung zur Diözese.
Im April fand auch der gemeinsame Ordenstag der Komtureien Baden-Wr. Neustadt, Eisenstadt und Wien als Tag der Begegnung statt, der uns in die Kommende Mailberg führte, wo nach der Festmesse OB Prof. DDr. Herbert Pribyl den Festvortrag zum Thema „Die Enzyklika Caritas in veritate und ihre Bedeutung für den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ hielt.

Bei der Ordensveranstaltung im Mai nahm Kan. Msgr. GR Franz Graf zur Frage „Kirchenmusik – ein wesentliches Element der Meßfeier?“ in seinem Vortrag ausführlich Stellung.

Der Vortrag bei der Ordensveranstaltung im Juni war dem Thema „Maria Magdalena“ gewidmet. Die Vortragende Helene Hornich hat sich eingehend an Hand einer Diplomarbeit mit dieser Thematik beschäftigt und interessante Einblicke in die Interpretationen zum Leben von Maria Magdalena im Laufe der Jahrhunderte gewährt.

Der September stand bei uns ganz im Zeichen der Feier des 20jährigen Bestandsjubiläums der Komturei Eisenstadt. Beginn und Mittelpunkt war die Festmesse in der Bergkirche Eisenstadt mit dem Hauptzelebranten OB Bischof Dr. Paul Iby. Beim anschließenden Festkapitel konnte der Leitende Komtur den österreichischen Statthalter DDr. Karl Lengheimer und den ungarischen Statthalter Dr. László Tringer sowie eine große Zahl von Ordensgeschwistern sowohl aus der österreichischen als auch aus der ungarischen Statthalterei und zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Neben mehreren Grußbotschaften wurde von den ehemaligen Leitenden Komturen, Dr. Stefan Grabner und Dr. Andreas Leiner, Interessantes über die Entstehung und Entwicklung der Komturei Eisentadt vermittelt. Mit einem gemeinsamen Mittagessen

Dom Eisenstadt

und vielen Gesprächen über Vergangenheit und Zukunft des Ordens klang die Feier am späten Nachmittag aus.

Die Investitur in Herzogenburg brachte wieder einen Zuwachs für die Komturei: Äbtissin Mag. Mirjam Dinkelbach wurde als Ordensdame in unsere Ordensgemeinschaft aufgenommen, worüber wir uns sehr freuen. Sie ist die erste Ordensfrau, die als Angehörige eines geistlichen Frauenordens, den Zisterzienserinnen, in Österreich Mitglied unseres Ordens wurde.

Bei der Ordensveranstaltung im Oktober brachte uns der Vorsitzende der HLK, OB Prof. DI Peter Stögerer, „Die Anliegen der Heilig-Land-Kommission“ näher. Im Anschluss daran feierten wir die 80. Geburtstage von OB Dkfm. Dr. Franz Forstik und seiner Gattin Margarethe bei einem gemeinsamen Abendessen.
Unser Orden war auch im heurigen Jahr wieder zahlreich beim Festgottesdienst, zelebriert von OB Kardinal Christoph Schönborn, am Festtag des Hl. Martin, Landespatron des Burgenlandes, am 11. November im Dom zu Eisenstadt vertreten.

Der Einkehrnachmittag im November stand unter dem Thema „Wer es mit Gott zu tun bekommt“. Dom- u. Stadtpfarrer von Eisenstadt, Mag. Josef Prikoszovits, brachte uns dieses Thema eindrucksvoll näher.

Auch heuer hat sich die Komturei wieder an der Aktion „Weihnachten auch für Bethlehem“ mit dem Verkauf von Schnitzarbeiten und Olivenöl aus dem Heiligen Land auf zwei Weihnachtsmärkten, einem in Halbturn und einem in Bad Tatzmannsdorf, sehr erfolgreich beteiligt.

Schlusspunkt im Jahr 2010 war eine adventliche Besinnung, gestaltet von OB Mag. Werner Riegler, die uns auf das kommende Weihnachtsfest eingestimmt hat.

Mag. Dr. Dr. Stefan Horvath
Oberst Bernhard Tieber

Komturei **GRAZ**

Wir haben wieder einen Prior! Unser Herr Statthalter hat auf unseren Antrag und mit Genehmigung durch unseren Herrn Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari Pater Mag. theol. Egon Homann OSB mit Wirkung ab 1. Februar 2010 zum Prior der Komturei Graz ernannt.
Bekanntlich ist unser früherer Prior Abt Petrus Steigenberger OCist im Juni 2010 verstorben.
P. Egon ist Benediktiner des Stiftes Admont und Studentenseelsorger in Graz. Als solcher leitet er das Haus der Begegnung des Stiftes Admont in Graz, ebenso das Studentenheim am Münzgraben. Er wurde 1998 in Salzburg in unseren Orden investiert.

Zuwachs in unserer Komturei, Rangerhöhung:
Am 2. Oktober 2010 wurde Herr Mag. Karl Feldner, Religionspädagoge, in Herzogenburg investiert.
Seit Ende Juni 2010 haben wir zwei neue Kandidaten, die 2011 in Wien investiert werden sollen.
Unser OB. Mag. Franz Robert Pergler wurde zum Komtur erhoben. Seine Verdienste liegen insbesondere in der Organisation der Aktion „Weihnachten auch für Bethlehem“ sowie des jährlichen Rittertreffens in Grado.

Teilnahme an Ordensveranstaltungen außerhalb unserer Komturei:
Selbstverständlich und nur der Vollständigkeit halber sei unsere Teilnahme an der diesjährigen Investitur und am Einkehrwochenende in Maria Plain erwähnt.
Eine Abordnung unserer Komturei nahm an der Feier zum 20jährigen Bestehen der Komturei Eisenstadt im September 2010 teil.
Unser Leitender Komtur war Anfang Juni 2010 beim Gemeinsamen Ordenstreffen der Bayerischen Ordensprovinz mit der Komturei Salzburg am Chiemsee anwesend.

Auftreten in der Öffentlichkeit:
Da unser Orden kein „Geheimbund“ ist, wollen wir uns auch immer wieder in der Öffentlichkeit zeigen bzw. präsentieren: Dazu seien zuerst kirchliche Anlässe angeführt, die sich Jahr für Jahr ergeben:
Im Dom zu Graz nehmen wir teil an der Gründonnerstagsliturgie mit anschließender Ölbergandacht, am Karfreitag an der Karfreitagsliturgie mit anschließender Grablegung im Grazer Mausoleum und zu Fronleichnam am feierlichen Gottesdienst und an der anschließenden Stadtprozession.
In der Grazer Herz-Jesu-Kirche feiern wir mit der dortigen Pfarrgemeinde den Aschermittwoch-Gottesdienst. In der Nacht von Karfreitag auf Karsamstag halten wir Grabwache am Heiligen Grab in der Unterkirche, die auch unsere Ordenskirche ist.

Unser Ordensmitglied Msgr. Mil.-Generalvikar i. R. Anton Schneidhofer feierte am 4. Juli 2010 sein Goldenes Priesterjubiläum in der Pfarre Fischbach, wo wir uns der Öffentlichkeit präsentieren konnten.
Eine weiter Gelegenheit, uns in der Öffentlichkeit darzustellen, ergab sich bei einem Besuch unserer Komturei in der Pfarre St. Paul in Graz-Liebenau Anfang November 2010.
Am 21. August fand im Stift Rein die Benediktion des neuen Abtes Christian Feurstein OCist statt, die wir im Ordensmantel mitfeierten.

Das Schulamt der Diözese Graz-Seckau hat sich entschlossen, für die Schule in Gaza einen Betrag von € 10.000,– zu widmen. Unser Orden wurde für die gesicherte Überbringung ausgewählt und uns wurde im Jänner 2010 im Rahmen einer Feier der Katholischen Privatschulen in der Steiermark ein Scheck überreicht, den wir unverzüglich an die Heilig-Land-Kommission weitergeleitet haben. Es darf noch erwähnt werden, dass unser Herr Diözesanbischof bei dieser Feier zusätzlich einen Betrag für Gaza gespendet hat.
Wie alljährlich nehmen wir auch heuer wieder an der Bethlehemaktion teil, wobei wir versuchen, durch Verkaufsstände in zwei großen Grazer Supermärkten besondere öffentliche Aufmerksamkeit zu erhalten.

„Fastentuchreise" nach Kärnten:
Am 6. März 2010 veranstalteten wir eine Reise zur Besichtigung berühmter Fastentücher in Kärnten. Wir besuchten Gurk, Maria Saal, Lieding bei Straßburg, Straßburg und Haimburg. Mit uns waren Ordensbrüder aus den Komtureien Klagenfurt und Eisenstadt.

Konventabende:
Unsere monatlichen Konventabende finden traditionell am letzten Dienstag im Monat statt. In den Monaten August und September entfallen diese; im Dezember treffen wir uns am 8. Dezember zu unserem Adventgottesdienst.
Die Konventabende beginnen mit einer Kapitelsitzung, anschließend die Hl. Messe und hernach Vorträge oder geschwisterliches Beisammensein.
Aus dem Jahre 2010 seien angeführt:
Am 23. Februar 2010 nahm unser Herr Statthalter an unserem Konventabend teil. Gleichzeitig besuchte uns auch unser Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari. Sein Vortrag stand unter dem Thema „Katholische Kirche und Gesellschaft in Österreich heute."
Am 27. April 2010 hatten wir Herrn Dompfarrer und Bischofsvikar Mag. Gottfried Lafer eingeladen, der zu uns zum „Jahr des Priesters" referierte.
Ende November 2010 wird unser Herr Prior seinen Vortrag über „Nicht von der Kirche und ihrer Krise denken, als ob es Gott nicht gäbe."
Der Musik war unser Abend am 26. Jänner gewidmet, mit einem Referat des Dirigenten des Stiftes Rein Dr. Wolfgang Popp über „Anton Bruckner – der Musikant Gottes."
Ein aktuelles wirtschaftliches Thema behandelte Herr Mag. Andreas Zakostelsky am 25. Mai 2010 unter dem Titel „Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf das österreichische Pensionssystem".
Unbeschwert und urgemütlich wurde unser Komtureiausflug in die Weingüter des Stiftes Admont in der ehemaligen Untersteiermark – heute zu Slowenien gehörend. Unter Leitung unseres Herrn Priors besuchten wir die Weinbaugebiete in Jeruzalem und in Jarenina.

Herz-Jesu-Kirche

Wir danken Gott, dem Herrn für alles Gute in diesem Jahr.

KomR Josef Kassler
Dr. Johann Fabrizii

Komturei **INNSBRUCK**

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser heißt Ingrid Fankhauser im Orden willkommen

Dank Entgegenkommen unseres Priors Abt Raimund Schreier und des Prämonstratenserkonventes dürfen wir alle unsere Zusammenkünfte im Stift Wilten durchführen. Vor jedem Treffen feiern wir in der wunderbar restaurierten Stiftskirche Eucharistie, wobei Prior Raimund größten Wert auf eine würdige Gestaltung legt. So fehlen weder Orgelbegleitung noch Kantor. Hernach bekommen wir aus der Stiftsküche auch eine „leibliche Nahrung".
Mit einer Kapitelsitzung am 18. Januar, auf der Interna besprochen wurden, begannen wir das neue Jahr. Im Februar folgte zur Vorbereitung auf die Fastenzeit ein hochinteressanter Vortrag von OB Prälat Dr. Klaus Egger zum Thema „Der Weg des Lebens – Passion und Auferstehung Jesu im Johannesevangelium". Nach einem geschichtlichen Überblick über die Feier der Karwoche geht der Referent der Frage nach Gott und nach dem Menschen im Johannesevangelium nach. Die Antwort ist Jesus, der in der Passion durch Leiden und Tod zum ewigen Leben eingeht. Durch die Taufe werden wir in diesen Weg von Passion und Auferstehung mit hinein genommen.
Von 19. bis 21. März fanden in Maria Plain die traditionellen Einkehrtage der österreichischen Statthalterei statt. Aus unserer Komturei nahmen 18 Ordensgeschwister und Kandidaten teil.
Am Karsamstag hielten wir wie jedes Jahr eine Anbetungsstunde vor dem Allerheiligsten beim „Heiligen Grab" in der Wiltener Basilika.

Am 19. April ließ uns der Leitende Komtur von Salzburg, Hofrat Dr. Alfred Berghammer, seinen beeindruckenden Fußpilgerweg von Salzburg bis Santiago de Compostela erleben. Eine bewundernswerte Leistung, die dem Pilger viel abverlangt, ihn aber innerlich bereichert.
Mit besonderer Freude begrüßten wir am 18. Mai unseren Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer, der zum „Jahr des Priesters" einen viel beachteten Vortrag hielt.
Das Sakrament der Priesterweihe ist Zeichen und Werkzeug der innigsten Vereinigung der Menschen mit Gott und der Menschen untereinander. Daher sei der Priester als Jünger Christi zu berufen, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen mitzutragen.

Von 28. bis 30. Mai durfte OB Dr. Gerhard Rief im Auftrag Sr. Exz. DDr. Lengheimer die österreichische Statthalterei bei der schweizerischen Investitur in Lugano vertreten, die durch die Teilnahme unseres Kardinal-Großmeisters, Sr. Em. John Foley, besonders ausgezeichnet war.
Am 5. Juni wurden wir zum gemeinsamen Ordenstreffen der bayrischen Ordensprovinz und der Komturei Salzburg im ehemaligen Kloster Seeon/Oberbayern eingeladen. Unser Leitende Komtur Ing. Engelbert Pfurtscheller mit seinem Schatzmeister Ing. Heinz Schösser nahmen daran teil. Die Hl. Messe mit und die Predigt von unserem Ehrengroßprior S.E. Propst Maximilian alleine schon waren die Reise wert.

Zu einer freundschaftlichen Begegnung über die Grenzen unseres Landes hinaus kam es am 19. Juni beim Ordenstag in Trient, wo sich Ordensbrüder aus dem Trentino, aus Südtirol und aus dem Bundesland Tirol trafen. Großkreuzritter Dr. Paolo Dalrì sorgte für einen wunderschönen Tag mit Führung durch den romanisch-gotischen Dom mit den römischen Ausgrabungen unter der Kirche, mit einem Bummel durch die großartig restaurierte Altstadt, mit einem vorzüglichen Mittagessen und mit einer abendlichen Eucharistiefeier in der Komtureikirche SS. Annunziata.

Vom 19. bis 24. Juli fand die Reise nach Dresden, Meißen und Leipzig statt. Acht Ordensmittglieder nahmen daran teil und waren begeistert von all den herrli-

Abt Schreier, LTPräs v. Staa, LH Platter, Statthalter Lengheimer, Komtur Pfurtscheller

chen Bauten und Kunstschätzen, die besichtigt wurden. Ein wunderbares Erlebnis.

Zur alljährlichen Wallfahrt nach Maria Plain hatte wieder die Komturei Salzburg am 2. August eingeladen. Ihr folgten zahlreiche Ordensgeschwister aus Innsbruck, die sich immer über die Begegnung mit ihrem ehemaligen Innsbrucker Oberhirten, Exz. Erzbischof Dr. Alois Kothgasser, sehr freuen.
Am 11. September wurde in Eisenstadt „20 Jahre Komturei Eisenstadt" in würdigem Rahmen gefeiert. Auch unsere Komturei war vertreten.
Über Papst Benedikts Enzyklika „Deus caritas est" sprach am 13. September Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Guggenberger von der Theol. Fakultät und schließt mit des Papstes Worten: „Die Welt wartet auf das Zeugnis der christlichen Liebe, zu dem uns der Glaube inspiriert. In unserer Welt, die oft so dunkel ist, leuchtet mit dieser Liebe das göttliche Licht."
Einen jährlich wiederkehrenden Höhepunkt stellt die feierliche Aufnahme neuer Ordensmitglieder dar: in diesem Jahr in den herrlichen Stiftskirchen von Göttweig, Herzogenburg und Dürrnstein, ausgerichtet von der Komturei St. Pölten. Bei dieser Investitur wurde Frau Inge Fankhauser aus unserer Komturei als Dame in die Ordensgemeinschaft aufgenommen.
Ein besonderes Fest war der Ordenstag der Komtureien Linz, Salzburg, St. Pölten und Salzkammergut am 23. Oktober, da an diesem Tag unser Ordensbruder apostolischer Protonotar Prälat Dr. Johannes Neuhardt seinen 80. Geburtstag mit uns gefeiert hat. Unser Lt. Komtur mit seinem Quästor ließen es sich nicht nehmen, an dieser besonderen Feier am Mondsee teilzunehmen.

In seiner von persönlichen Erfahrungen geprägten und daher die Zuhörer fesselnden Vortragskunst ließ uns OB Prälat Dr. Klaus Egger am 6. November im Missionshaus St. Josef in Absam einen besinnlichen Einkehrnachmittag zum Thema „Beten schenkt Heimat" erleben. Ausgehend vom Psalm 131, der zur Gruppe der Wallfahrtspsalmen gehört und für eine Wallfahrt nach Jerusalem gedacht ist, führt er uns auf unsere Lebensreise in die Geborgenheit bei Gott.
Nach einer Kapitelsitzung am 23. November folgte zum Jahresabschluss der alljährlich besonders gestaltete vorweihnachtliche Festabend am 13. Dezember, zu dem Familienmitglieder, Gäste und Ordensbrüder aus Südtirol, dem Trentino, der Schweiz und Deutschland eingeladen wurden. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Stiftskirche fanden wir uns im Speisesaal des Stiftes ein. Nach einer Besinnung zur Weihnachtszeit – gehalten von OB Prälat Dr. Florian Huber – klang der Abend mit einem Abendessen bei Musik und guter Laune aus. Eine besondere Auszeichnung und Freude für unsere Komturei war die Anwesenheit unseres Statthalters S.E. DDr. Karl Lengheimer.

Ing. Engelbert Pfurtscheller
Mag. Arnulf Perkounigg

Komturei **KLAGENFURT**

Ein besonderer Grund zum Feiern in der Komturei Klagenfurt war die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich an OB Dr. Viktor Michitsch, der sich um die Volksgruppe der Gotscheer große Verdienste erworben hat. Die Feier begann wie bei jeder Kapitelsitzung mit einem Gottesdienst, diesmal in der DON BOSCO – Kirche in Klagenfurt. Nach der Kapitelsitzung wurde die Feier in einem gemütlichem Beisammensein im Kreise der Ehegattinnen, und einem Imbiss beschlossen.

Den Abschluss der Vortragsreihe über kirchliche Organisationen bildete der vielbeachtete Vortrag des Caritas-Direktors Prälat KR Dr. Viktor Omelko über „Die Aufgaben und Arbeit der Caritas in Kärnten und darüber hinaus in ganz Österreich". Bemerkenswert ist die Feststellung, dass die Spenden an die Caritas zu mehr als 80 % in Österreich Verwendung finden. Hervorzuheben ist, dass auch immermehr junge Menschen die Sozialeinrichtungen der Caritas aufsuchen. Ein spartanischer Imbiss bildete den Abschluss des Abends.

Am 6. März erfolgte auf Einladung der Komturei Graz und auch aus dem Burgenland eine gemeinsame Besichtigungsfahrt der Fastentücher in den Kirchen Maria Saal, Gurk und Haimburg bei Völkermarkt. Beim gemütlichen Mittagessen in Gurk wurden rege Gedanken über das Ordensleben ausgetauscht.

Bei der Kapitelsitzung am 16. April referierte unser Prior Dr. Karl-Heinz Frankl über das Thema „Inhalt der zuletzt heraus gekommenen Enzykliken Papst Benedikts XVI". Im Anschluss erzählte unser Prior über seine persönlichen Begegnungen mit Kardinal Ratzinger und dem jetzigen Papst.

Die Besetzung der HLK mit einem Mitglied der Komturei Klagenfurt erfolgte nach einer intensiven Diskussion. Die Wahl fiel schließlich auf den OB Mag. Thomas Mairitsch.
Im Mai hat den Gottesdienst unser Hwst Herr Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz in Vertretung für den aus terminlich verhinderten Prior Dr. Karl-Heinz Frankl in der Bischofskapelle gefeiert. Die Begegnung mit dem Bischof gab Anlass zu besonderer Freude.

Auf Einladung des Diözesanbischofs nahm die Komturei wie jedes Jahr an der Fronleichnamsprozession der Stadtpfarren von Klagenfurt teil. Wegen Schlechtwetters musste die Eucharistiefeier in die überfüllte Domkirche zu Klagenfurt verlegt werden. Nach Abschluss der kirchlichen Feierlichkeiten wurden die teilnehmenden Orden von der Soldatengemeinschaft (Militärpfarre) zu einem Gulasch in die Lendorfer Kaserne eingeladen.

Am 19. Juni erfolgte die Aufführung

des Kammeroratoriums „Elisabeth“ das von OB Dr. Klaus Fheodoroff geschrieben wurde.

An der Wallfahrt nach Maria Plain am 2. August nahmen vier Mitglieder teil. Darunter auch noch als Gast DI. Christian Struger.

Das Sommerfest fand auf Einladung des OB DI Fritz Breitfuß in Suetschach im Rosental statt. Die Familie Breitfuß ist mit dem Ort eng verbunden, sowie auch mit dem Botschafter Dr. Valentin Inzko.

Das neue Arbeitsjahr begann mit der Kapitelsitzung in Villach - St. Martin am 17. September. Dies deswegen, um auch dem OB DDr. Helmut Ebner die Teilnahme an der Kapitelsitzung zu ermöglichen. Beim Gottesdienst wurde in feierlicher Form der Kandidatenmantel an DI Christian Struger überreicht. Im Anschluss wurden bei Speis und Trank, welches OB Franz Matti organisierte, Themen über den Orden erörtert, dies im Beisein des Kandidaten und der Ehegattinnen.

OB Dr. Klaus Fheodoroff wurde zu seinem 79. Geburtstag gratuliert. Mit besonderer Freude wurde auch die Ankündigung der Verleihung des Kulturpreises der Stadt Villach an ihn aufgenommen, welche am 6. Dezember in Villach stattfindet.

Das Jahr wurde mit besinnlichen Stunden auf die Weihnachtszeit, Übermittlung der Glückwünsche an die „Geburtstagskinder“ durch den Leitenden Komtur Werner Brunner und Hw. Prior Univ.Prof. Dr. Karl-Heinz Frankl, abgeschlossen.

OSR Werner Brunner
Mag.Thomas Mairitsch

Dom Gurk

Komturei **LINZ**

Mariendom, 3.6.2010

Ein vielseitiges Programmangebot begleitete uns durch das Jahr 2010:

Thematischer Schwerpunkt des ersten Komtureiabends am 11.01.2010 war die Sozialenzyklika „Caritas in veritate“ mit einem Referat von DDr. Severin Renoldner vom Sozialreferat der Diözese Linz.

Unser traditionelles Friedensgebet für das Heiligen Land beteten wir gemeinsam mit der Karmeliten-Kirchengemeinde im Rahmen eines Gottesdienstes am 01.02.2010 in der Karmelitenkirche Linz.

Zum Thema „Gott finden in einer atheistisch geprägten Zeit “ hielt Univ.-Prof. Pater DDr. Herwig Büchele SJ beim Komtureiabend am 08.02.2010 einen sehr bemerkenswerten Vortrag.

Eine von OB Mag. pharm. Fritz Strand initiierte Pilgerreise ins Heilige Land mit dem Theologen und Schauspieler Franz Strasser vom 13.-20.02.2010 war für alle teilnehmenden Ordensbrüder ein besonderes Erlebnis.
Beim Komtureiabend am 08.03. 2010 hielt Elisabeth Jodlbauer-Riegler einen Vortrag mit dem Thema „Vom Passahfest zum Eierpecken, Brauchtum zur Osterzeit“.

Das Karfreitagskapitel am 02.04.2010 im Linzer Mariendom begann mit einer Kreuzwegandacht. Anschließend feierten wir gemeinsam mit der Dompfarre die Karfreitagsliturgie mit Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz.

Die Kapitelsitzung am 12.04. 2010 hatte den Finanzbericht 2009 und die Besprechung interner Ordensangelegenheiten auf der Tagesordnung.

In seinem Vortrag zum Thema „Der Heilige Benedikt und seine Regel“ gab uns beim Komtureiabend am 10.05.2010 unser OB OstR. Pater Dr. Benno Wintersteller OSB neben interessanten Informationen auch wertvolle spirituelle Impulse.

Zum erstenmal beteiligten wir uns heuer an der Langen Nacht der Kirchen und nutzten dabei am 28.05.2010 die Gelegenheit, nach einer „Jerusalem Vigil“ in der Priesterseminar Kirche Linz über die Situation der Christen im Hl. Land zu informieren und den Ritterorden vom Hl. Grab, seine Aufgaben, Ziele und Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Am 29. Juni 2010 feierte der ehemalige Prior unserer Komturei, Bischofsvikar Prälat Mag. Josef Ahammer, sein Goldenes Priesterjubiläum.
Gemeinsam mit der Dompfarre Linz und Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz feierten 12 Ordensmitglieder am 03.06.2010 das Fronleichnamsfest im Linzer Mariendom.
Das am 05.06.2010 von der Bayrische Ordensprovinz und der Komturei Salzburg veranstaltete Ordenstreffen im Kloster Seeon war für die Teilnehmer unserer Komturei ein sehr schönes Gemeinschaftserlebnis.

Beim Dankgottesdienst aus Anlass des 70. Geburtstages von Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz am 06.06.2010 im Linzer Mariendom kam durch unsere zahlreiche Teilnahme die Verbundenheit unserer Ordensgemeinschaft mit dem Jubilar sichtbar zum Ausdruck.
Der Vortrag von Dr. Daniela Buder, Frau unseres Ordensbruders Dr. Robert Buder, hat uns beim Komtureiabend am 14.06.2010 einen sehr guten Einblick in das Thema „Burnout – Erschöpft und ausgebrannt“ vermittelt.
Die Teilnahme an der traditionellen Or-

denswallfahrt nach Maria Plain zu Ehren unserer Lieben Frau „Maria, Königin von Palästina“ am 02.08.2010 und an dem von der Komturei Salzkammergut bestens organisierten Almseekomtureitag am 28. 08.2010 im Jagdhaus des Stiftes Kremsmünster am Almsee waren unsere Programmpunkte im August.

Durch die Teilnahme am Jubiläumsfest in Eisenstadt aus Anlass des 20-jährigen Bestandsjubiläums der Komturei Eisenstadt am 11.September 2010 brachte unsere Komturei ihre herzliche Verbundenheit zum Ausdruck.

In seiner Pfarre Puchenau organisierte OB Dr. Dietmar Fiedler am 11./12. September 2010 zwei Veranstaltungen, welche die Situation im Hl. Land thematisierten und bei denen wir Gelegenheit zur Begegnung mit Sr. Hildegard Enzenhofer SDS hatten.
Der Komtureiabend am 13.09.2010 befasste sich mit dem Thema: „Fragen um die neue Bibel-Einheitsübersetzung“. Der Bibelwissenschafter OB Univ.-Prof. Prälat Dr. Johannes Marböck gab als Mitglied des Leitungsgremiums der Revision in einem sehr profunden Referat Einblick in den Stand der Arbeit.

Bei der Investitur 2010 wurden am 02.10.2010 in der Stiftskirche Herzogenburg unsere beiden Kandidaten, Dr. Maria Raphaela Metzler-Rintersbacher und MMag. Stefan Gugerel von Großprior Erzbischof Dr. Alois Kothgasser feierlich investiert.

Im Rahmen unseres Komtureiabends am 11.10. 2010 nahmen wir am Gebetsabend für die Nahost-Synode mit Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz in der Karmelitenkirche Linz teil.

Der von der Komturei Salzkammergut am 23.10.2010 bestens organisierte Ordenstag in Mondsee war für alle Teilnehmer ein beeindruckendes Erlebnis.

Beim Komtureiabend am 08.11.2010 referierte Staatssekretär a.D. OB Mag. Helmut Kukacka zum Thema „Der Auftrag des Christen in Politik und Gesellschaft „ und löste mit seinem Vortrag eine angeregte Diskussion aus.
Unseren Besinnungstag im Priesterseminar Linz am 20. November 2010 leitete OB MMag. P. Maximilian Neulinger OSB, Abt des Benediktinerstiftes Lambach und Prior der Komturei Salzkammergut. In drei Referaten schenkte er uns unter dem Leitsatz „Alles geschieht in der Gegenwart Gottes“ wertvolle spirituelle Impulse.

Am 8. Dezember 2010, Fest Maria Empfängnis, bildete der Festgottesdienst im Linzer Mariendom und das anschließende gemeinsames Mittagessen im Klosterhof den vorweihnachtlichen Ausklang des arbeitsreichen Jahres.
Unter der Leitung unseres Ordensbruders Mag. Friedrich Sonntagbauer beteiligte sich unserer Komturei wiederum mit sehr großem Engagement und persönlichem Einsatz an der Olivenholzaktion 2010 „Weihnachten auch für Bethlehem“.

Komtureiabend, 11.1.2010

Dipl.Ing. Othmar Haider
Mag. Emil Lauß

Komturei **SALZBURG**

Das Kalenderjahr 2010 begann für die Komturei Salzburg mit einem sehr interessanten Referat von Herrn Mag. Jonathan Werner beim Komtureiabend am 11.Jänner.Mag.Werner bereitet sich im Priesterseminar auf die geistliche Laufbahn vor und hat sich bei Studienaufenthalten, zuletzt im Sommer 2009, fundierte Kenntnisse über Geschichte, Land und Leute sowie die aktuellen Probleme im Hl. Land erworben.Aus seinem Referat erfuhren wir Wesentliches über Geschichte und Bau des Tempels in Jerusalem. Der Tempel und seine Neuer richtung nimmt im jüdischen Glauben eine ganz zentrale Bedeutung ein, die nach wie vor wesentliche Auswirkungen auf die Politik Israels und somit auf die Verhältnisse im Heiligen Land entfaltet. Beim Komtureiabend am 1.2.2010 wurden wir – nach der Hl. Messe und dem gemeinsamen Abendessen – von unserem Ltd. Komtur Dr. Alfred Berghammer auf eine große Pilgerreise mitgenommen: von Salzburg nach Santiago de Compostela – dem viele Jahrhunderte alten Ziel der Jakobspilger.Die fotographische Präsentation dieser drei Monate dauernden Wanderung wurde von OB Alfred mit persönlichen Bemerkungen und Beschreibungen begleitet. Wir erhielten einen Eindruck von den herrlichen Landschaften, den schönen Kulturdenkmalen und den ehrwürdigen Zeugnissen tiefer Frömmigkeit, die - abseits des Straßennetzes – entlang dieses Pilgerweges liegen sowie von der damit verbundenen spirituellen Dimension: vita est peregrinatio. Eine große Anzahl von Rittern und Damen unserer Gemeinschaft hat heuer wieder an der Aschermittwochliturgie am 17.2.2010 im Dom teilgenommen, die von SE Großprior Erzbischof Dr.Alois Kothgasser geleitet wurde. Nach der Liturgie wurden wir im Dompfarramt mit der traditionellen Fastensuppe, die auch heuer wieder von OD Marianne Hauthaler zubereitet wurde, gewärmt und gestärkt. Dazu gab es erstmals Lungauer Fastenbrez`n, die von OB Dr. Hohensinn und Gattin frisch geliefert wurden. Beim Komtureiabend am 1.März hat uns OB Dr.Günther Bauer sehr anschaulich und lebendig über die neuesten Erkenntnisse zum Leben von Wolfgang Amadeus Mozart berichtet, die auch in seinem kürzlich erschienen Buch „Mozart: Geld, Ruhm und Ehre“ nachzulesen sind. Danach hat Mozart über ein sehr ansehnliches Einkommen verfügt. Aufgrund seines luxuriösen Lebensstils war aber auch mit dem hohen Einkommen nicht das Auslangen zu finden. Die Einkehrtage der Statthalterei vom 19. bis 21. März in Maria Plain wurden wesentlich von der Komturei Salzburg mitgetragen und organisiert. Der Spiritual des Priesterseminars, Dr. Gerhard Viehauser, referierte in 5 Einheiten zum Thema „Umkehr konkret: der Umgang mit Gedanken, Gefühlen und Stimmungen“ anhand der Erkenntnisse und Erfahrungen der Wüstenväter aus dem 3. und 4. Jahrhundert. Dabei wurde deutlich, wie aktuell diese geistlichen Schätze der frühen Christenheit auch für uns und unsere Zeit sind. Der geistliche Kampf, der niemandem von uns lebenslang erspart bleibt, spannt sich zwischen der Selbstverliebtheit einerseits und der Agape (Liebe zu Gott und den Nächsten) andrerseits. Eine schriftliche Ausarbeitung des Vortrages findet sich auf der Homepage der Statthalterei . Wir feierten in beachtlicher Anzahl die Karfreitagsliturgie im Dom mit und hielten Wache beim Hl. Grab in der Krypta am Karsamstag.

Am 3. Mai haben wir in der Stiftskirche Mattsee eine stimmungsvolle Maiandacht gefeiert. Wir begannen diesen Abend im Weinkeller des Stiftes. Nach der Begrüßung durch Stiftspropst Vinzenz Baldemaier waren wir zu einem Gläschen Stiftswein eingeladen und hörten von OB Bezirkshauptmann HR Reinhold Mayer Interessantes zur bayerischen Vergangenheit dieser Agilolfingergründung. Der Auftakt zur Maiandacht war dann der feierliche Zug durch den alt-ehrwürdigen Kreuzgang. Die Maiandacht zelebrierten unser Prior Prälat Balthasar Sieberer mit Stiftspropst und Stiftspfarrer. Anschließend ließen wir den Komtureiabend gemütlich in den Räumlichkeiten des Stiftskellers ausklingen. Mehr als 50 Ordensmitglieder und Gäste erfreuten sich an diesem harmonischen Abend. Am Mittwoch, den 26. Mai 2010 besuchte eine Delegation der Statthalterei Schottland Salzburg. Diese Gruppe wird geleitet vom Statthalter, Exzellenz Sheriff Frank W. Lunny und dem Großprior, Eminenz Keith Patrick Cardinal O´Brien. Wir feierten mit dieser Delega-

tion der schottischen Statthalterei und unserem Herrn Statthalter, SE Dr. Karl Lengheimer, in Maria Plain eine Hl. Messe, zu der die OB Peter Wagner und Hans Mosshammer ein musikalisches „Festmenu“ ersten Ranges aufgeboten haben. Am 3. Juni beteiligten sich 20 Ordensmitglieder im Dom am Fronleichnamsfest. Wegen des Dauerregens musste die Prozession leider im Gotteshaus stattfinden. Am Samstag, dem 5. Juni trafebn wir uns mit der Bayrischen Ordensprovinz auf der schönen Halbinsel von Seeon. Ein prachtvoll gestalteter Gottesdienst, das anschließende Mittagessen und der Festvortrag von Pfarrer Bornemann aus Tabgha am See Genesareth über die Christen im Hl. Land umfasste dieses Ordenstreffen mit unseren bayrischen Freunden. Die zahlreichen Ordensmitglieder und Gäste, darunter aus Bayern, ganz Österreich (allen voran der Herr Statthalter) und sogar aus der Schweiz, werden dieses in jeder Beziehung gelungene Ordensfest noch lange in Erinnerung behalten. Eine kleine Delegation unserer Komturei nahm beim „Prangtag“, also dem Fronleichnamsumzug in Maria Plain am Sonntag, den 6. Juni teil. Direktor Dr. Keller vom Dommuseum zeigte uns beim Komtureiabend am 5. Juli die Sonderausstellung „Glaube und Aberglaube. Amulette, Medaillen, Wallfahrtsandenken“. Wir erfuhren dabei viel Interessantes über unseren Glauben, unsere Geschichte und unser Land.

Am Abend des 2. August fanden sich die Wallfahrer der Ordensfamilie aus Österreich und Süddeutschland in festlicher Gemeinschaft bei der Mutter von Plain ein. Großprior EB Dr. Alois Kothgasser zelebrierte mit anderen Ordensgeistlichen eine beeindruckende Festmesse, die vom Vokalensemble Maria Plain unter der Leitung von Prof. H. J. Knaust mit der Mariazellermesse von Josef Haydn prachtvoll musikalisch gestaltet wurde. OB MMag. Markus Bugnyar, Rektor des Österreichischen Hospizes in Jerusalem, hielt uns einen höchst interessanten Vortrag unter dem Titel „Nichts ist einfacher, als den Bösewicht zu verurteilen. Und nichts ist schwerer, als ihn zu verstehen (Dostojewsky, Die Dämonen). Unser Beitrag zu ihrem Aufbegehren.“ Der Referent machte uns anhand historischer Fakten deutlich, dass wir, das heißt die westliche Welt, einen grundlegenden Beitrag zum fanatischen Toben des islamischen Terrorismus geleistet haben. Klar vor Augen geführt wurde uns leider wieder einmal, wie unlösbar nach menschlichen Maßstäben der Konflikt im Heiligen Land zu sein scheint. Am Sonntag, den 17. Oktober 2010 wurde im Salzburger Dom eine Festmesse gefeiert, bei der in besonderer Weise für den 80. Geburtstag unseres Ehrenpriors Apostolischen Protonotar Dr. Johannes Neuhardt gedankt wurde. Im Rahmen einer vom Herrn Ehrenprior Prälat Dr. Johannes Neuhardt zelebrierten Messe im September in der Kirche St. Johannes am Imberg in Salzburg wurde fünf Persönlichkeiten der Kandidatenmantel überreicht : Frau Dr. Christine Bitschnau, Frau Oberärztin Dr. Ursula Fürst, Frau Konsulin Maria Kutscha, Herr Prof. Dr. Friedrich Günther, Herr Brigadier Mag. Rupert Stadlhofer.

Bei der Investitur in Herzogenburg wurde seitens der Komturei Salzburg Frau Univ. Prof. DDr. Maria Eder in den Orden aufgenommen. Am Samstag den 23. Oktober erlebte die Komturei gemeinsam mit den Nachbarkomtureien einen schönen Ordenstag in Mondsee mit einem Festvortrag von OB Univ.-Prof. Dr. Erich Streissler.

Dr. Alfred Berghammer
Dr. Georg Zehetmayer

Linz, 22.4.2010

Komturei **SALZKAMMERGUT**

Unser erstes offizielles Arbeitsjahr nach unserer Gründung im November vorigen Jahres begannen wir beim Komtureiabend im Jänner mit einem Bericht unseres OB Mag. Fritz Sonntagbauer über seinen Besuch in Bethlehem im Dezember 2009.

"Die altorientalischen Kirchen" waren im Februar das Thema von P. Dr. Gottfried Glaßner OSB vom Stift Melk, Mitglied von Pro Oriente Salzburg und des Andreas Petrus Werks. Unsere OB Dipl.-Ing. Johannes Hödlmoser und Dr. Heinz Opitz nahmen in diesem Monat an einer Pilgerreise ins Hl. Land teil.

Auch in diesem Jahr haben wir im März am **Einkehrwochenende** der Statthalterei in Maria Plain teilgenommen. Am **Karfreitag** wurde der **Kreuzweg** gemeinsam mit den Kreuzschwestern und Gläubigen im Pensionat Gmunden gestaltet, wo auch unsere monatlichen Komtureiabende stattfinden.

Am 22. April 2010 wurden wir im Bischofshof in Linz empfangen und durften uns, die neue Komturei Salzkammergut, bei Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB vorstellen – für uns ein Höhepunkt des Jahres. Der Gedankenaustausch mit Bischof Schwarz war ausgesprochen freundlich und interessant.

Im Mai wurde der Komtureitag mit einer **Maiandacht** in Kemating bei Seewalchen begangen. Anschließend waren wir Gäste bei unseren OG Gertraud und Dr. Georg Roth. Viel Freude hat uns auch die **Begegnung mit der Bayrischen Ordensprovinz** im Juni in Seeon am Chiemsee bereitet. DDr. Severin Renoldner brachte uns beim Komtureiabend Ende Juni die Enzyklika „Caritas in Veritate“ nahe.

Bei der **Wallfahrt nach Maria Plain** im Sommer nahmen wir zusammen mit Gästen unserer Komturei teil. Wie schon im letzten Jahr fand Ende August am **Almsee** im Jagdhaus des Stiftes Kremsmünster ein gemütliches Ordenstreffen mit der Komturei Linz und Gästen aus der Komturei Salzburg und aus Passau statt.
Im September waren wir zu den **20 Jahr Feiern der Komturei Eisenstadt** eingeladen und sind dieser Einladung ins Burgenland gerne gefolgt. Den Komtureiabend im September hielten wir als **Kapitelsitzung** ab.

Basilika Mondsee

Nach Abschluss seiner Kandidatenzeit wurde bei der **Investitur** im Oktober in Herzogenburg unser OB Dipl.-Ing. Klaus Winkler feierlich in den Orden aufgenommen.

Gestaltet von der Komturei Salzkammergut fand am 23. Oktober der **Ordenstag** mit den Komtureien Linz, St. Pölten und Salzburg in **Mondsee** statt. Den Festvortrag hielt OB Univ.-Prof. Dr. Erich Streissler zum Thema „Gott, der Mensch und die Zeit". Der Gottesdienst wurde musikalisch von der Choralskola sowie dem Orchester der Kantorei St. Michael mit der Missa Brevis in F – Dur von Wolfgang Amadeus Mozart gestaltet. Gemeinsam feierten wir an diesem Tag auch den 80. Geburtstag unseres OB Apostolischer Protonotar Prälat Dr. Johannes Neuhardt.

Als Einstimmung für unsere gemeinsame Pilgerreise 2012 präsentierten uns im November OB Dipl.-Ing. Johannes Hödlmoser und OB Dr. Heinz Opitz Bilder von ihrer Pilgerreise im Februar. Bei dieser Gelegenheit gab es auch einen Kurzbericht mit Bildern von der viertägigen **Projektreise der HLK** im Mai dieses Jahres in das Hl. Land von OB Friedrich Gerstorfer. Wie schon in den letzten Jahren beschlossen wir das Jahr mit einer **Besinnungsstunde und einer Vesper** zusammen mit der klösterlichen Gemeinschaft im Stift Lambach. Danke unserem OB Monsignore Mag. Ewald Kiener für die Gestaltung dieser Besinnungsstunde.

Friedrich Gerstorfer
Dr. Heinrich Oppitz

Komturei **ST. PÖLTEN**

Unser Ordensleben im Jahr 2010 war intensiv und turbulent, hat aber unsere Gemeinschaft gestärkt und wir sind stolz auf das Ergebnis.

Schwerpunkt und Höhepunkt des Jahres war die Investitur In Herzogenburg

Die Voraussetzungen hierfür waren in den Jahren davor geschaffen worden.
2010 mussten die Detailplanungen abgeschlossen und fristgerecht umgesetzt werden.

Im Zuge der Vorbereitungen kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern der Komturei und dem Leitenden Komtur, welche diesen leider dazu veranlassten, dem Statthalter und dem Prior seinen Rücktritt von seiner Funktion zu erklären.

Statutengemäß hatte nun der Prior der Komturei, Propst Maximilian die Aufgabe, bis auf weiteres die Komturei und die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zu leiten. Zusammen mit dem Schatzmeister, dem Zeremoniär und dem Sekretär, die gemäß seinem Wunsch weiter in ihren Funktionen verblieben und mit dem intensiven Einsatz der übrigen Komtureimitglieder wurde die Investitur 2010 nicht nur zu einem großen Erfolg, sondern hat die Komtureifamilie im gemeinsamen Einsatz weiter gefestigt.

20 JAHRE KOMTUREI SANKT PÖLTEN

Vor zwanzig Jahren wurde die Komturei St. Pölten gegründet. Gründungskomtur war Dr. Gerhard v. Bonelli. Beim Festkapitel der Investitur in Grafenegg hat Ehrengroßprior Propst Maximilian als geschäftsführender Prior die Entwicklung der Komturei dargestellt und die Verdienste der leitenden Komture in dieser Zeit gewürdigt.
Trotz Vorbereitung der Investitur blieb auch noch Zeit, den siebzigsten Geburtstag unseres Priors, und Ehrengroßpriors gebührend zu feiern. Propst Maximilian war Gründungsprior unserer Komturei, langjähriger Großprior der österreichischen Statthalterei und wurde wegen seiner Verdienste um den Orden von SE dem Kardinalgroßmeister mit dem Titel des Ehrengroßpriors ausgezeichnet. Er hat uns und unsere Komturei geistlich und väterlich geprägt.

Außerhalb der Arbeiten für die Investitur widmeten wir uns in traditioneller Weise dem Ordensleben. Schwerpunkte

Dom zu St. Pölten

waren unter anderem:
Vortrag von OB Prof. DDr. Herbert Pribyl über die Sozialenzyklika von Papst Benedikt XVI „Caritas in Veritate".
Vortrag von Superintendent Mag. Paul Weiland über die Evangelische Kirche in Niederösterreich.

Vortrag von Dr. Veronika Prüller-Jagenteufel „ Was ist los mit unserer Kirche?" In dem sie als Medienexpertin die Situation aus unterschiedlicher Sicht beleuchtete.

KANDIDATENSUCHE

Am 26. September 2010 Einladung von Gästen zu einem Informationsabend ins Stift Herzogenburg. Acht sind unserer Einladung gefolgt und wurden nach einer Stiftsführung über den Ritterorden und seine Aufgaben informiert. Beim gemütlichen Ausklang wurden weitere Details erklärt.
Die traditionelle Kreuzwegandacht mit Propst Maximilian eine Woche vor Palmsonntag fand diesmal in Maria Jeutendorf statt.

Der jährliche Einkehrabend, in der ersten Adventwoche mit Lesungen und Musikbegleitung unserer Virtuosen im Augustinussaal des Stiftes Herzogenburg ist für uns und unsere zahlreichen Gäste immer ein Erlebnis und die beste Einstimmung in die Adventzeit und das bevorstehende Weihnachtsfest.

Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn
HR DI Meinrad Stipek

Komturei **WIEN**

Präsentation der "Kaiser-Kasel"

Verduner Altar

Ordenstag der Komtureien Eisenstadt, Baden-Wr. Neustadt und Wien am 24. April 2010
Dieser fand bei herrlichem Wetter in der Kommende des Malteserritterordens in Mailberg statt. Neben unserem Statthalter waren Ordensgeschwister aus sechs Komtureien angereist. Nach dem feierlichen Gottesdienst hielt OB Hochschul-Professor DDr. Herbert Pribyl einen Vortrag über die Enzyklika" Caritas in Veritate" und ihre Bedeutung für unseren Orden besonders in Verbindung mit den Richtlinien für die Erneuerung des Ritterordens vom Hl. Grab, vom Dezember 2000. Wesentliche Punkte waren:

Förderung der christlichen Lebensführung der Mitglieder des Ordens durch die Bereitschaft zum Verzicht inmitten einer Überflussgesellschaft.

Großzügige Hilfe für die Schwachen und Schutzlosen durch die materielle, sittliche und spirituelle Hilfe und Unterstützung.

Mutiges Streben nach Gerechtigkeit und Frieden: durch aktives Eintreten für andere.

Das für den Orden spezifische karitative Engagement zugunsten des Hl. Landes .

Die Verpflichtung zur Teilnahme an den spirituellen und sonstigen Veranstaltungen, die auf Komturei- oder Statthaltereiebene organisier werden (z.B. Investituren, Orden tage, Kapitelsitzungen, Einkehrwo chenende oder gemeinsame Teil nahme an der Fronleichnamsproz sion).

Apostelgeschichte 2010
1400 Delegierte aus allen Pfarren, Orden, Gemeinschaften und kategorialen Bereichen der Erzdiözese Wien sollten sich in drei großen Diözesanversammlungen im Stephansdom den Fragen der Zeit stellen. Im Gedankenaustausch und Gebet sollten sie die Zeichen der Zeit erkennen und Antworten für die Gegenwart und Zukunft finden. Zur zweiten und dritten Diözesanversammlung vom 11.-13. März 2010 und 14.-16. Oktober war auch unsere Ordensgemeinschaft eingeladen. OB Kraetschmer und ich nahmen daran teil. Überschattet war die Veranstaltung von den schweren Missbrauchsfällen in der Kirche, zu denen Kardinal Christoph Schönborn sehr klare Worte fand. Zentrales Thema war der Missionsauftrag der Laien. Sie stellen ein großes Potential in den Gemeinden dar. Die Pfarrer sollen zuhören was ihnen die Laien sagen und mit diesen zusammenarbeiten. Begrüßt wurde die große Offenheit bei der Themenbehandlung.
"Mit Euch bin ich Christ, für Euch bin ich Hirte", so Christoph Kardinal Schönborn.
Die größte Austrittswelle nach dem 2. Weltkrieg muss zu geänderten Strukturen der Pfarren führen. Es wird ein Masterplan ausgearbeitet werden, der den geänderten Realitäten Rechenschaft tagen wird.

Die **Heilige Messe für die Anliegen des Heiligen Vaters**, in der wir im Gebet für den Heiligen Vater und mit ihm für das Wohlergehen der weltweiten Kirche vereint sind, fand in der Komturei Wien am 29. Juni 2010 um 18.00 Uhr im hohen Dom zu St. Stephan statt. Zelebrant war Dompropst Offizial Msgr. Mag. Liz. Dr. Ernst Pucher, Konzelebrant war Prior Prälat Rudolf Schütz. Die Damen und Ritter zogen im Mantel gemeinsam mit den Geistlichen in den Dom ein und nahmen im Chorgestühl platz. Die Bänke des großen Doms waren bis hinten gefüllt. Die Anliegen des Ritterordens wurde vom Zelebranten mehrmals hervorgehoben. Die Fürbitten für den Hl. Vater wurden von Ordensdamen und Rittern vorgetragen.
Anlässlich der Pilgerreise von Kaiser

Franz Josef I. 1869 in des Heilige Land übereichte er dem Österreichischen Hospizes zur Heiligen Familie in Jerusalem eine prachtvolle **"Kaiser-Kasel"**. Um sie weiter erhalten zu können hat die Komturei Wien die Restaurierungskosten in Höhe von € 3000.- übernommen.
Die Karwoche begannen wir mit der von unserem OB Kardinal Dr. Christoph Schönborn gehaltenen **Aschermittwoch-Liturgie** in St. Stephan. Im Anschluss daran gestalten wir gemeinsam mit unserem Prior OB Prälat Rudolf Schütz und OB Dompfarrer Kan. Mag. Anton Faber das **Friedensgebet** für das Hl. Land.
Im Anschluss an der von unserem OB Kardinal Dr. Christoph Schönborn gehaltenen **Karfreitags-Liturgie** fand die traditionelle **Grabwache** durch Mitglieder unserer Ordensgemeinschaft statt.
So wie jedes Jahr nahmen wir an der **Fronleichnamsfeier** in und um St. Stephan teil. Diesmal freuten wir uns, dass auch unser Statthalter, HR DDr. Karl Lengheimer, an der Prozession teilnahm. Im Anschluss daran waren wir und auch die Vertreter des Malteserritterordens Gäste des Hochmeisters des Dt. Ordens.
Bei der Kapitelsitzung im April fand die Abstimmung über 6 **neuen Kandidaten** statt.
Am 9. Mai 2010 empfing unser *OB ao. Univ.- Prof. Mag. DDr. Matthias Beck* in der Kirche Altlerchenfeld durch *Weihbischof Dr. Franz Scharl* die Diakonatsweihe. Zahlreiche Ordensmitglieder feierten mit. Am 7. März 2010 feierte unser *OB Pfarrer MMag. Peter Fiala* seinen 40.Geburtstag. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Hl. Messe in der übervollen Pfarrkirche St. Josef zu Margareten. Anlässlich der Gratulation konnte den anderen Gästen unser Orden vorgestellt werden. Auch anlässlich der Pensionierung unseres ehem. *Priors Prälat Mag. Elmar Mayer* als Pfarrer von Breitenfeld wurde den zahlreichen Gläubigen die Ziele und Aufgaben des Ordens mitgeteilt.
Auch heuer beteiligte sich der Orden an der **Langen Nacht der Kirchen**. Am Freitag, dem **28. Mai 2010**, präsentierten wir die Aufgaben und Anliegen des Ordens in der Wochentagskapelle des Franziskanerordens. Die zahlreichen Besucher zeigten reges Interesse an den Aufgaben des Ordens.
Nach den monatlichen Kapitelsitzungen fanden zahlreiche interessant Vorträge statt. So hielt im Jänner *Univ.-Prof. Dr. Heinrich Neisser,* ehemaliger Minister und Zweiter Nationalratspräsident, einen Vortrag zum Thema: „Die Renaissance des Populismus". Im Februar befasste sich *Univ.-Prof. Mag. Dr. Rudolf Prokschi*, Professor für Patrologie und Ostkirchenkunde an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Univ. Wien mit dem Thema: „Alle beten um die Einheit. - Wie könnte sie konkret aussehen?" Im März 2010 hielt *Mag. Richard Nikolaus Kühnel*, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, einen Vortrag zum Thema „Europäische Werte im Lissabon-Vertrag". Im April gab es einen Vortrag von *o. Univ.-Prof. Dr. Richard Potz,* Vorstand des Instituts für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, zum Thema: „Muslime in Österreich" Im Mai hielt *OB MMag. Markus Bugnyar,* Rektor des österreichischen Hospizes in Jerusalem einen Vortrag zum Thema: „Araber verstehen. Mentalität und Tradition. Gewohnheiten und Bräuche.".
Unser Abschlusskapitel fand auf Einladung unseres OB Generalabt Propst Bernhard Backovsky, im Juni im Stift Klosterneuburg statt. Weitere Vorträge fanden im Oktober von *Mag. Gerhard Starsich*, Direktor der Münze Österreich und im November von *DI Peter Stögerer* (Vorsitzender der Heilig Land Kommission) statt.

St. Stephan

Mit dem **Adventmarkt** im Churhaus von St. Stephan und einer adventlichen Besinnung beendeten wir das Arbeitsjahr.

Mag. Dr. Frieder Herrmann
Dipl.Ing. Wolfgang Zehetner

Weihnachtsmärkte

Der Adventmarkt der Komturei Wien

fand wie gewohnt am ersten Adventwochenende im Churhaus, Stephansplatz 4, statt.

Neben den Olivenholzarbeiten boten wir heuer auch Stickereien (Pölster, Täschchen, Freundschaftsbänder etc.) aus Bethlehem an. Geplant war auch noch der Verkauf von Olivenöl, Friedenstauben auch Keramik und Weihrauch. Leider sind diese Waren nicht rechtzeitig angekommen und so konnten wir nur teilweise Bestellungen entgegennehmen. Das Interesse an den Produkten aus dem Heiligen Land war groß und wir hatten heuer auch zwei prominente "Kunden", nämlich S.E. Diözesanbischof Egon Kapellari und S.E. Militärbischof Christian Werner. Am Montag, dem 29. November haben wir die wenigen Stücke, die übrig geblieben sind, bei unserem Kapitel an unsere Ordengeschwister verkauft.

Für das Öl und den Weihrauch, die ja erst kommen werden, haben wir einige Vorbestellungen. Schade ist nur, dass wir die "Friedentauben" nicht zeitgerecht hatten. Alles in allem war der Adventmarkt heuer einmal mehr Erfolg in mehrfacher Hinsicht:

Wir konnten den Menschen in Bethlehem durch unsere Bestellung Arbeit geben, und mit dem Mehrerlös können wir Projekte der HLK unterstützen.

Wir hatten auch Gelegenheit, viele Fragen rund um den Orden und seine Ziele zu beantworten, auf die Probleme der Christen im Heiligen Land hinzuweisen und so ein wenig PR zu betreiben. Das bedeutete wieder für alle, die daran aktiv mitgewirkt haben, viel Arbeit, aber auch viel Freude im gemeinsamen Wirken für die Ziele unseres Ordens.

Die Komturei Innsbruck berichtete:

Wir haben am Weihnachtsmarkt und bei allen Gottesdiensten am 2. und 3. Adventsonntag in Völs Olivenöl verkauft, ebenso nach dem Weihnachtsoratorium von J.S.Bach - Chor und Solisten der Wiltener Sängerknaben - in der Basilika Wilten. Die Komturei Innsbruck hat in der Adventzeit ca. 1.500 Flaschen zu 0,5 lt. und 39 Kanister zu 5 lt. Olivenöl verkauft. Ein schöner Beitrag für unsere Freunde in Taybeh.

Die Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Buchbesprechung

Wer in der menschlichen Gemeinschaft wirken möchte, muss sich den Menschen verständlich machen können. Auch für Vereinigungen wie den päpstlichen Orden der Ritter vom Heiligen Grab ist es unumgängliche Pflicht, anhand von Herkunft und Tradition seine Ziele und Aufgaben in der Gegenwart der Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Heinrich Schneider gehört zu jenen Wissenschaftlern, die große Erfahrung und reiches Wissen in allgemein zugänglichen Formulierungen und spannenden Wendungen darzubringen verstehen. Er lenkt in dieser Schrift unseren Blick auf die Bedeutung ritterlicher Gemeinschaften in der Vergangenheit und leitet daraus ebenso fundiert wie verständlich ihre Bedeutung für die Gesellschaft der Gegenwart ab.

DDr. Karl Lengheimer
Statthalter für Österreich des
Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Das vorliegende Buch geht den Wurzelgründen des Ritterordens vom Heiligen Grab nach, räumt mit Legenden, Missverständnissen und Vorurteile auf und regt zur Auseinandersetzung mit alten Traditionen und neuen Herausforderungen an.

Heinrich Schneider war von 1968 bis 1991 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Der in zahlreichen Ehrenämtern Engagierte kennt den Ritterorden durch seine langjährige Mitgliedschaft und versteht es, ihn mit Sympathie, aber auch kritisch im historischen und kirchlichen Kontext darzustellen.

Aus dem Großmagisterium

Bei den tourlichen Sitzungen des Großmagisteriums gibt es einige immer wiederkehrende Themen auf der Tagesordnung. Aber das heißt nicht, dass dabei immer der Gleiche berichtet wird. Zu diesen Punkten auf der Agende zählen etwa die Berichte des Lateinischen Patriarchen und der Heilig-Land-Kommission.

Im Oktober nahmen die Bemerkungen zur gerade zu Ende gegangenen Synode der Bischöfe des Mittleren Ostens breiten Raum ein. So hoffe die Kirche von Jerusalem, als „Mutterkirche“ wahrgenommen, geschätzt und gestärkt zu werden, durch ihre Gläubigen als „lebendige Steine“, aber auch mit ihren heiligen Stätten. Die Synodenväter sollten auch erkennen, dass die Kirche des Heiligen Landes auch heute eine Kirche auf Kalvaria ist, die stark durch den endlosen israelisch-palästinensischen Konflikt blutet. Zugleich könnte die Synode offenlegen, wie sehr die Herausforderungen dazu beitragen, besser in Gemeinschaft mit den anderen katholischen Kirchen im Heiligen Land zu leben, aber ebenso auch mit den anderen christlichen Kirchen. Es besteht die Herausforderung, einen ständigen und respektvollen Dialog mit Juden und Moslems zu führen, aber auch der prophetischen Stimme mit dem Ruf nach Gerechtigkeit, Frieden und Vergebung Gehör zu verschaffen.
Die Synode könnte aber auch einen neuen Pfingstwind entfachen, in einem „aggiornamento“ gemeinsam mit den orientalischen Kirchen die Authentizität, den Mut und das Erkennen dessen, was heute erforderlich ist, besser zu erkennen.

Mit einem gesunden Bewusstsein der eigenen Identität, der Tradition und des eigenen Ritus könnte nun jede Kirche mit mehr Offenheit auf eine stärkere christliche Einheit und eine ernsthafte Zusammenarbeit zugehen. Am Ende, aber keineswegs zuletzt wünscht sich die Synode, dass die universale Kirche den heiligen Stätten und der Mutterkirche von Jerusalem mehr Platz einräumt und ihr und den Nachkommen der ersten Gläubigen mehr Aufmerksamkeit, Solidarität und Gedanken widmet.

Die Fertigstellung der Universität von Madaba , des neuen Komplexes an der Taufstelle Jesu am Jordan und der Kauf des Beni Hospitals im Herzen Bethlehems sind dem Patriarchen ein Anliegen.

Die relative Stabilität der letzten Zeit, trotz einiger kritischer Situationen und schwerwiegenden Spannungen in der Sicherheitsfrage, sei aber anzumerken. Sowohl die palästinensischen als auch die israelischen Behörden berichteten von einem Pilgerrekord, allein von über drei Millionen in Israel. Diese Entwicklung ist von herausragender Bedeutung für die einheimischen Christen: viele hängen direkt oder indirekt vom Fremdenverkehr ab; aber auch die Kontakte mit Christen aus der ganzen Welt ermutigen die heimischen Gemeinden und stärken sie.

Im Dezember werden zwölf Ritter aus Jordanien, vier aus Palästina und vier aus Israel investiert werden. – Soweit der jüngste Bericht von Patriarch Fouad Twal.

Berührend waren Bemerkungen von Frau Dr. Christa von Siemens als Vorsitzende der Heilig-Land-Kommission des Großmagisteriums. Sie war zusammen mit Professor McKiernan und Dr. Whelan Ende August / Anfang September 2010 auf einer Rundreise zu Ordensprojekten im Heiligen Land. Außer den beiden Großprojekten – die Schule von Rameh und der Bau der Kirche in Aqaba – besichtigte diese Gruppe die Renovierungen des Schwesternkonvents in Reneh und der Schulen von Naour, Al Wahadneh , sowie von Kerak. (Siehe auch den letzten Newsletter Nr. 21 vom Großmagisterium).

Auszugsweise sei hier aus ihrem Referat zitiert: „Wir hatten aber auch während dieser Reise – mehr als bei früheren Reisen – die Gelegenheit, Teil der christlichen Bevölkerung zu sein, sei es durch Anwesenheit oder durch Gespräche. So haben wir am Fest des Hl. Johannes des Täufers in Madaba und an der Einführung des neuen Pfarrgemeinderates in Amman Tla al Ali teilgenommen.

Der Abend in Madaba hätte schöner nicht sein können. Es waren sicherlich alle Gläubigen aus der Umgebung anwesend, um die Darbietungen, bestehend aus Tänzen und Liedern, zu bewundern. Höhepunkt des Abends war ein Gesangswettbewerb, den, zur Freude aller, ein junges Mädchen gewann.

Aber es waren nicht nur Feste, die uns beeindruckten. Für mich war die Vorabendmesse in Aqaba einmal mehr eine bereichernde Erfahrung, eine Messe im Heiligen Land, in einem Raum des jetzigen Pfarrhauses bei noch immer 40° Celsius und nur zwei Ventilatoren. Abuna Emil stellte uns in seiner Predigt den Gläubigen vor und, ganz typisch für unsere Christen, nach der Messe bei dem obligaten Kaffee, wurden wir voller Herzlichkeit aufgenommen. Jeder wollte uns näher kennenlernen und mit uns sprechen. Natürlich wurde uns auch der christliche Nachwuchs voller Stolz vorgeführt. Erlauben Sie mir hier die Dankbarkeit der Menschen dort nochmals hervor zu heben. Diese Dankbarkeit wird gezeigt und ausgesprochen. Ich kenne keinen Ort, wo soviel danke gesagt wird, wie im Heiligen Land. Fast hat man das Gefühl, als ob „yislamu“ und „shukran“ die wichtigsten Worte der arabischen Sprache sind.“

Prof. Tom McKiernan konnte in einer separaten Wortmeldung berichten, dass das Projekt „Jedem Kind ein Laptop“ immer mehr Gestalt annimmt. Ziel ist es, dass schrittweise Schulen mit einfachen, aber sehr funktionalen Geräten ab den ersten Klassen ausgestattet werden. Die Lehrbücher können auch auf diese Laptops geladen werden. Diese Computer sind dann Eigentum der Schüler und Schülerinnen und können sie durch mehrere Jahre begleiten. So kann es bereits von Anfang an gelingen, die jungen Menschen mit einer zeitgemäßen Ausbildung auf künftige Aufgaben besser vorzubereiten.

Dr. Otto Kaspar
Mitglied des Großmagisteriums

Reise ins Heilige Land

Die österreichische Statthalterei des Ordens veranstaltete vom 23. bis 30. Oktober eine Reise in das Heilige Land. Besonderer Aspekt dieser Fahrt war die Teilnahme von Nicht-Ordensangehörigen. Neben einigen Ordensmitgliedern mit dem Statthalter an der Spitze waren Personen eingeladen, die zwar nicht dem Orden angehören, aber unter der kundigen Führung des Ordens die Stätten des Heiligen Landes kennen lernen wollten. So nahmen schließlich 27 Frauen und Männer an der unter der erfahrenen Reiseleitung unseres Ordenskanzlers und mit einer hervorragenden Betreuerin des Reisebüros an der Reise teil, die insbesondere nach Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, das Jordantal und den See Genesareth führte.
In Jerusalem nahm man Quartier im österreichischen Hospiz, dessen Leiter, Rektor Markus Bugnyar die Gruppe herzlich begrüßte und auch während der ganzen Fahrt geistlich betreute.

Das Gespräch mit einem hohen außenpolitischen Beamten der israelischen Regierung, welches wir im israelischen Parlament, der Knesseth führten konnten und auf der anderen Seite ein Treffen mit christlichen Studenten in der Universität von Bethlehem zeigte den Reiseteilnehmern eindrucksvoll die verschiedenen Standpunkte aber auch die Sorgen und Ängste in dem scheinbar unlösbaren Nahost-Konflikt. Einer der Höhepunkte war neben dem Besuch des Heiligen Grabes gewiss auch der Besuch des Lateinischen Patriarchats in Jerusalem, wo uns in Vertretung des verreisten Patriarchaten Bischof Shomali empfing und den zum ersten Mal ins Heilige Land reisenden Ordensmitgliedern die Pilgermuschel verlieh.

Neben diesen Gesprächen und dem Besuch der heiligen Stätten kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Nicht nur beim Baden im toten Meer oder beim Einkaufsbummel in der Jerusalemer Altstadt sondern auch bei den für unsere Begriffe hochsommerlichen Abenden wurden neue Bekanntschaften geschlossen und die Aufgabe des Ritterordens den Teilnehmern nahe gebracht.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass solche Fahrten öfters stattfinden sollten. Interessenten wenden sich an uns über die Webseite des Ordens www.oessh.at

DDr. Karl Lengheimer
Statthalter für Österreich des
Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Personalia

Ing. Engelbert Pfurtscheller, DDr. Karl Lengheimer,
Landeshauptmann Günther Platter, Abt Mag. Raimund Schreier,
Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa

Rangerhöhungen im Jahr 2010

Zur Komturdame erhoben wurde:

Komturei EISENSTADT
Eva Maria LEINER

Komturei LINZ
Maria DERNDORFER

Zum Komtur erhoben wurden:

Komturei EISENSTADT
HR Mag. Dr. Stefan HORVATH
Generalmajor Nikolaus KOCH

Komturei INNSBRUCK
DDr. Herwig VAN STAA

Komturei GRAZ
Mag. Franz Robert PERGLER

Komturei SALZBURG
Dr.rer.merc. Norbert MAYR
BHPM Mag. Reinhold MAYER

Komturei WIEN
Mag. Dr. Marcus LANGER
Arch. Dipl.Ing. Wolfgang ZEHETNER

Zum Großoffizier - Komtur mit Stern - erhoben wurden:

Komturei BADEN - WR. NEUSTADT
Generalmajor Mag. Rudolf EGGER

Komturei EISENSTADT
Dr. Andreas LEINER

Komturei INNSBRUCK
Abt Mag. Raimund Schreier OPRAEM
Bmst Ing. Engelbert PFURTSCHELLER

Komturei LINZ
Ludwig GAHLEITNER

Komturei WIEN
Min.Rat Mag. Dr. Frieder HERMANN

Auszeichnung “al merito”:
Landeshauptmann Günther PLATTER

Auszeichnungen und Ehrungen unserer Mitglieder

OB Dr. Thomas Danner, Promotion zum Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

OB em. Univ. Prof. Dr. Carl Gerold Fürst zum Dottorato honoris causa in Diritto Canonico Orientale vom Pontificio Istituto Orientale in Rom.

OB MMag. Dr. Gerhard Deimel zur Sponsion zum Magister der Theologie.

OB Ing. Mag. Hannes Eder zur Promotion zum Doktor der Philosophie.

OB Ostr. Prof. i. R. Rudolf Hermanek zum goldenen Priesterjubiläum.

OB Msgr. Nuntiaturrat Dr. Christoph Kühn zum Verdienstkreuz des Souveränen Malteser Ritter Ordens "Pro piis meritis".

OB Ehrenprior Apostolischer Protonotar Prof. Dr. Johannes Neuhardt zum Ehrenkreuz erster Klasse für Wissenschaft und Kunst.

OB Prälat Dr. Hans Walter Vavrovsky zur Ernennung zum Domdechant in Salzburg

OB MMag. Dr. Ernst Wageneder zum „Geistlichen Rat".

Herzliche Glückwünsche an **OB Prof. DI Herbert Müller-Hartburg** zum 85. Geburtstag am 7.Oktober, **OB Ehrenprior Apostolischer Protonotar Prof. Dr. Johannes Neuhardt** zum 80. Geburtstag am 22. September, **OB Dkfm Dr. Franz Forstik** zum 80. Geburtstag am 28. Oktober, **OB Med.Rat Dr. Norbert Alfare** zum 80.Geburtstag am 24. November.

Im Jahr 2010 sind in die ewige Heimat vorausgegangen

Komturei EISENSTADT und SALZBURG

OB Ritter **Frater ILDEFONS PERNSTEINER OH**
am 12. Juni 2010

Komturei SALZBURG

OD **Hella DICK**
am 23. Oktober 2010

OB Komtur **Dr. jur. Rudolf HANIFLE**
am 30. Juni 2010

OB Ritter **Dkfm. Dr. Erich WANEK**
am 10. Dezmeber 2010

Komturei WIEN

OB Komtur **KommRat**
Prof. Dr. Maximilian ARBESSER von RASTBURG
am 30. April 2010

OB Großoffizier
Prim. i. R. OMedRat Dr. Heribert PREITSCHOPF
am 5. November 2010

OB Ritter
Dipl.-Ing. Christof WEISS
am 23. Dezember 2010

Der Herr schenke ihnen ewige Freude!

Termine

8.-10. April 2011
Einkehrwochenende Maria Plain

25. Juli 2011
Wallfahrt Maria Plain

30. September - 2. Oktober 2011
Investitur in Wien